Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

XII Volkslieder für vier Männerstimmen gesetzt

Op. 26

Silcher, Friedrich

Tübingen, 1855

urn:nbn:de:bsz:31-230960

Visual Library

Denk 2584

XII

Volkslieder,

für

vier Männerstimmen gesezt

und seinem Freunde

Wilhelm Ammermüller

gewidmet

von

FR. SILCHER.

V. Heft.

Eingetragen in das Vereins-Archiv.

Op. 26.

TÜBINGEN

in der H. Laupp'schen Buchhandlung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Singt noch einmal das Lied von gestern Abend!
Gieb Acht, Cesario, es ist alt und schlicht;
Die Spinnerinnen in der freien Luft,
Die jungen Mägde, wenn sie Spitzen weben,
So pflegen sie's zu singen; 's ist einfältig,
Und tändelt mit der Unschuld süsser Liebe
So wie die alte Zeit. — —
Mich dünkt, es linderte den Gram mir sehr,
Mehr als gesuchte Wort' und luft'ge Weisen
Aus dieser raschen, wirbelfüss'gen Zeit.
Kommt, eine Strophe nur!

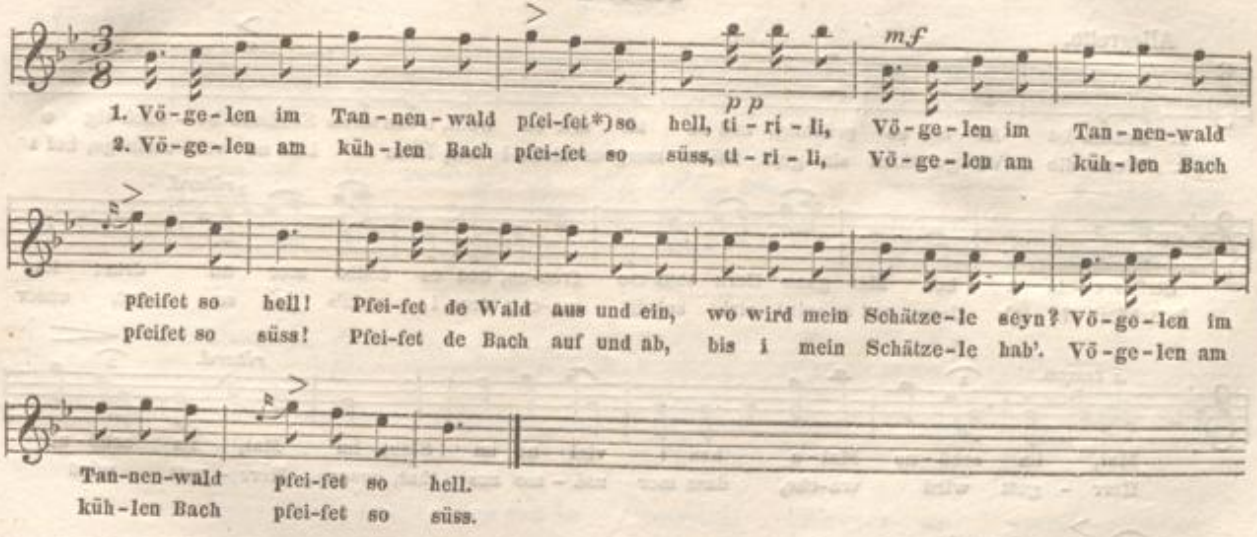
SHAKSPEARE. (Was ihr wollt.)

Tenor I.

1. Schwäbisch.

Tenor I.

Naiv.

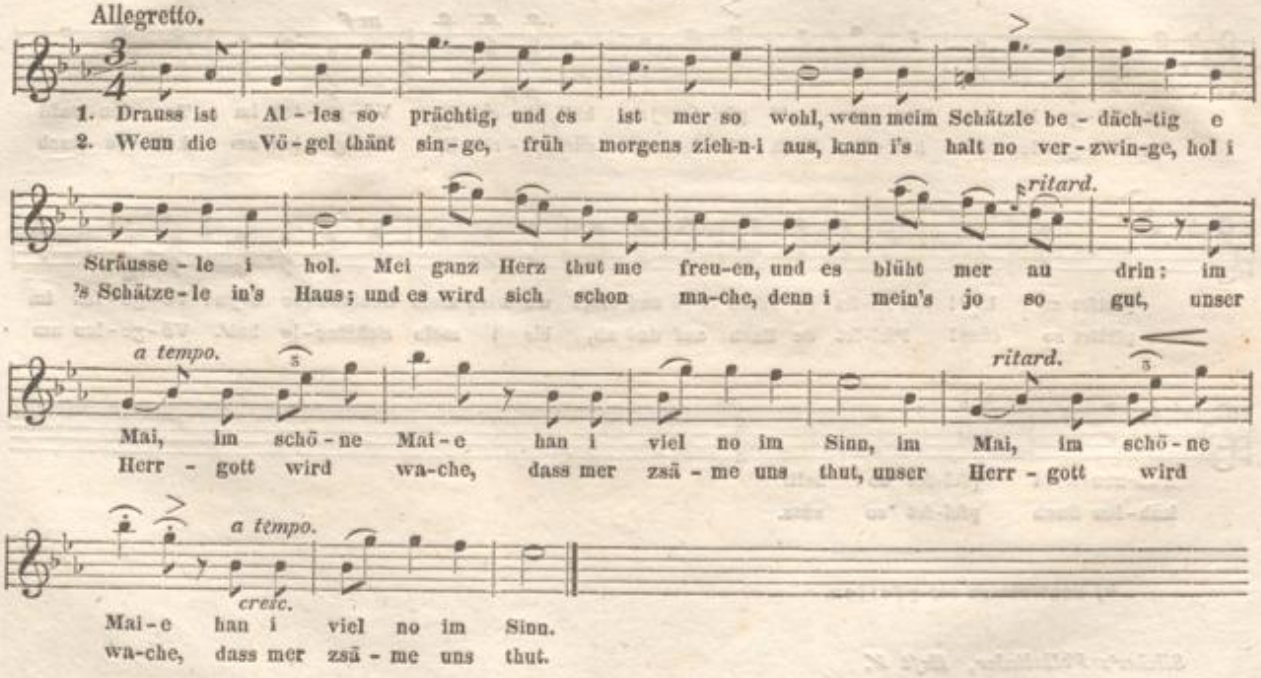


*) Schwäbisch für pfeifen.

2. Im Mai.

Schwäbisch.

Tenor I.

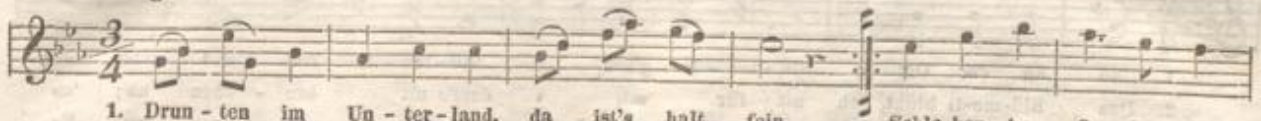


3. Unterländers Heimweh.

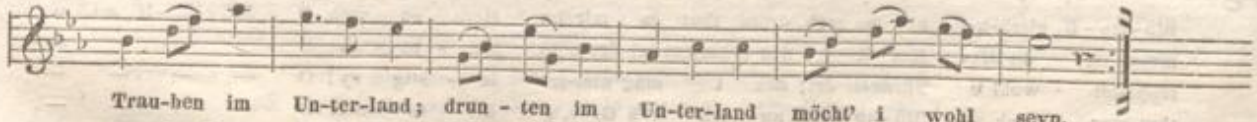
Schwäbisch.

Tenor I.

Gemässigt.



1. Drun - ten im Un - ter - land, da ist's halt fein. Schle-hen im O - ber - land,
2. Drun - ten im Ne - ckar-thal, da ist's halt gut. Ist mer's da o - ben 'rum
3. Kalt ist's im O - ber - land, drun - ten ist's warm; o - ben sind d'Leut' so reich,
4. A - ber da un - ten 'rum, da sind d'Leut' arm, a - ber so froh und frei,



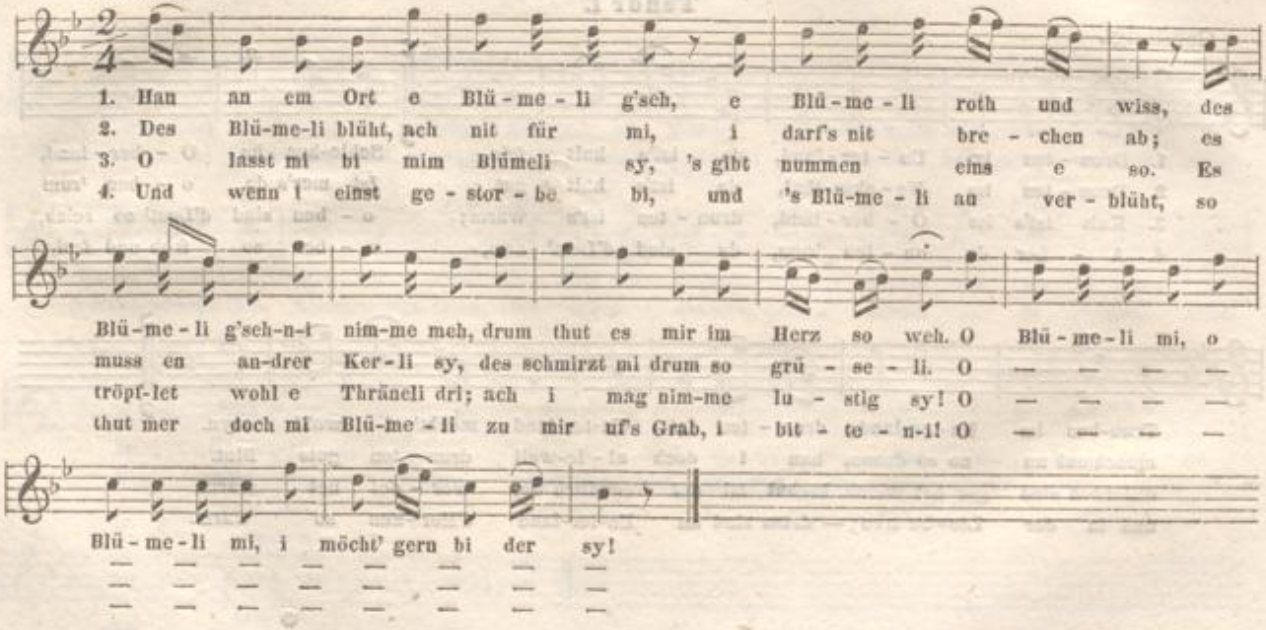
Trau-ben im Un-ter-land; drun - ten im Un-ter-land möcht' i wohl seyn.
manchmal au no so dumm, han i doch al - le-weil drun - ten guts Blut.
d'Herzen sind gar net weich, bschnt mi net freundlich an, wer - det net warm.
und in der Lie - be treu; — drum sind im Un-ter-land d'Her - zen so warm.

4. 's Blümeli.

Schweizerlied.

Tenor I.

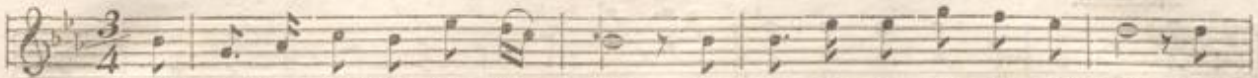
Andante.



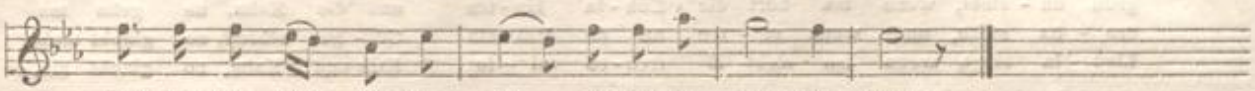
5. Der Schäfer.

Tenor I.

Andante.



1. Der schö-ne Schä-fer zog so nah vor - ü - ber an dem Kö - nigsschloss; die
2. Sie rief ihm zu ein süs - ses Wort: „O dürft' ich geh'n hin - ab zu dir! Wie
3. Der Jüng-ling ihr ent - ge - gen bot: „O kä - mest du her - ab zu mir! Wie
4. Und als er nun mit stil - lem Weh in je - der Früh vor - ü - ber - trieb: da
5. Dann rief er freundlich ihr hin - auf: „Will-kom-men, Kö - nigs - töch - ter - lein!“ Ihr
6. Der Win-ter floh, der Lenz er - schien, die Blüm - lein blüh - ten reich um - her; der
7. Er rief hin - auf so kla - ge - voll: „Will-kom-men, Kö - nigs - töch - ter - lein!“ Ein



Jung-frau von der Zin - ne sah, da war ihr Seh - nen gross.
glän-zen weiss die Läm-mer dort, wie roth die Blüm-lein hier!“
glän-zen so die Wänglein roth, wie weiss die Ar - me dir!“
sah er hin, bis in der Höh' er-schien sein hol - des Lieb.
süs - ses Wort er - tön - te drauf: „Viel Dank, du Schä - fer mein!“
Schä - fer thät zum Schlosse zieh'n, doch Sie er - schien nicht mehr.
Gei - ster - laut her - un - ter scholl: „A - de, du Schä - fer mein!“

Uhland.

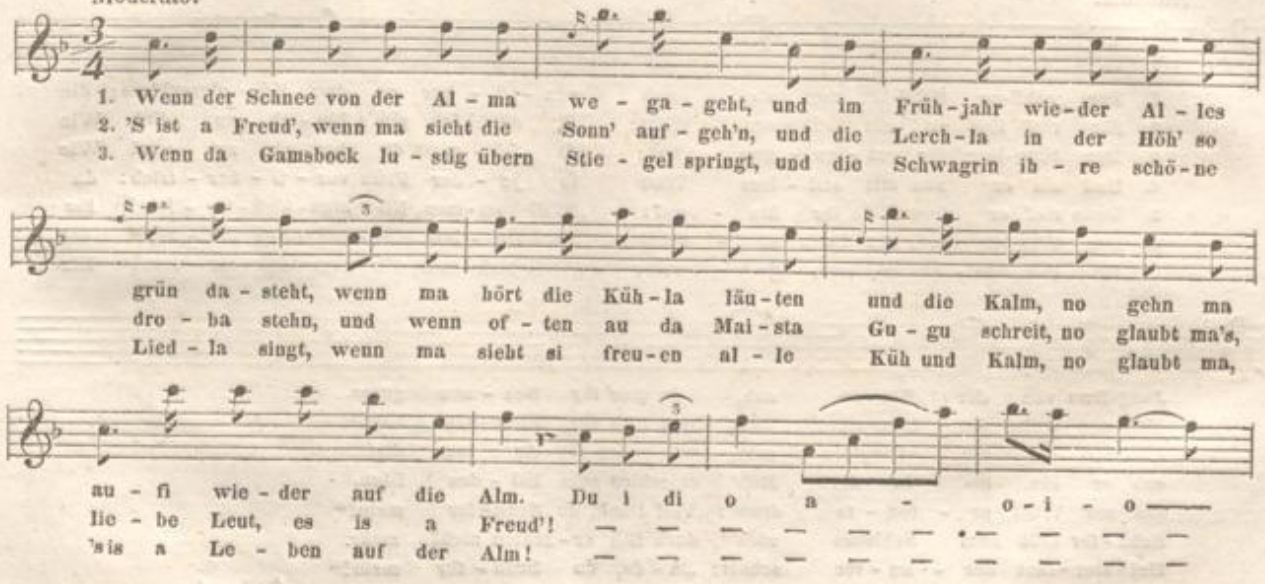
**

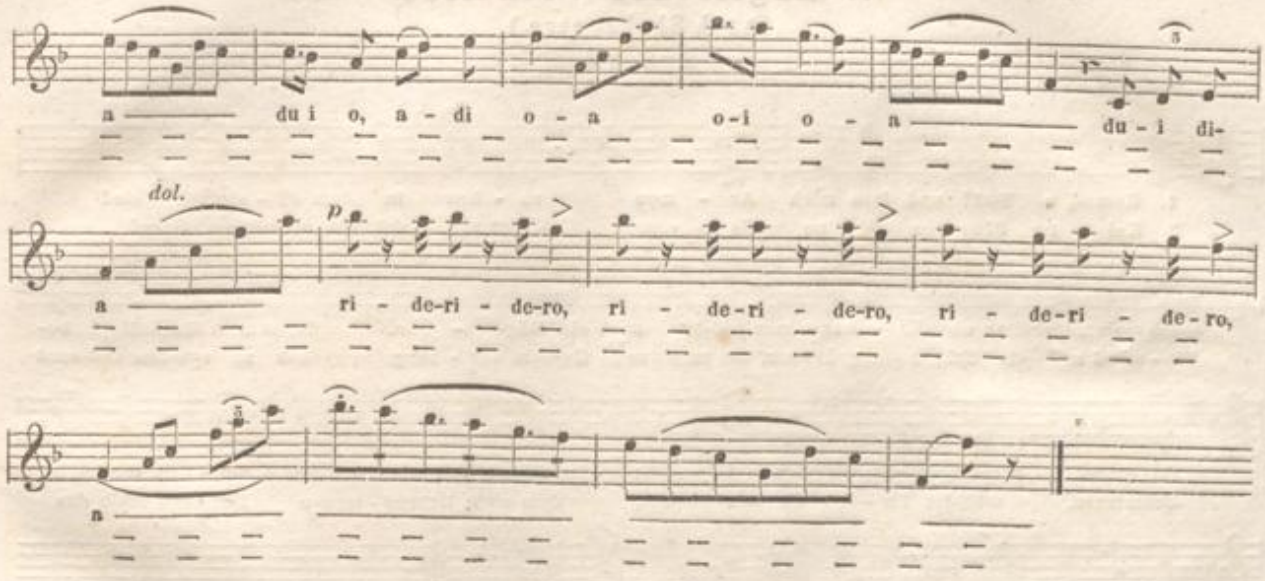
6. Die Frühlingszeit.

Steyermärker Alpenlied.

Tenor I.

Moderato.



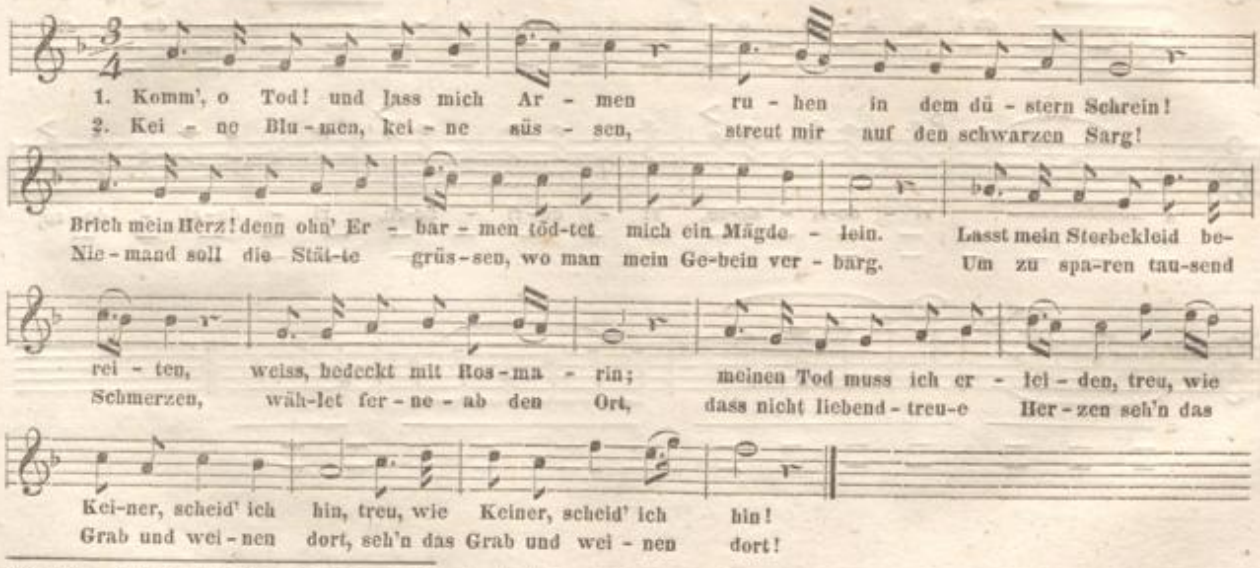

a du i o, a - di o - a o-i o - a du - i di-
dol.
p
a ri - de-ri - de-ro, ri - de-ri - de-ro, ri - de-ri - de-ro,
a

7. Englisches Volkslied.

(nach Shakspeare.)

Tenor I.

Andante.



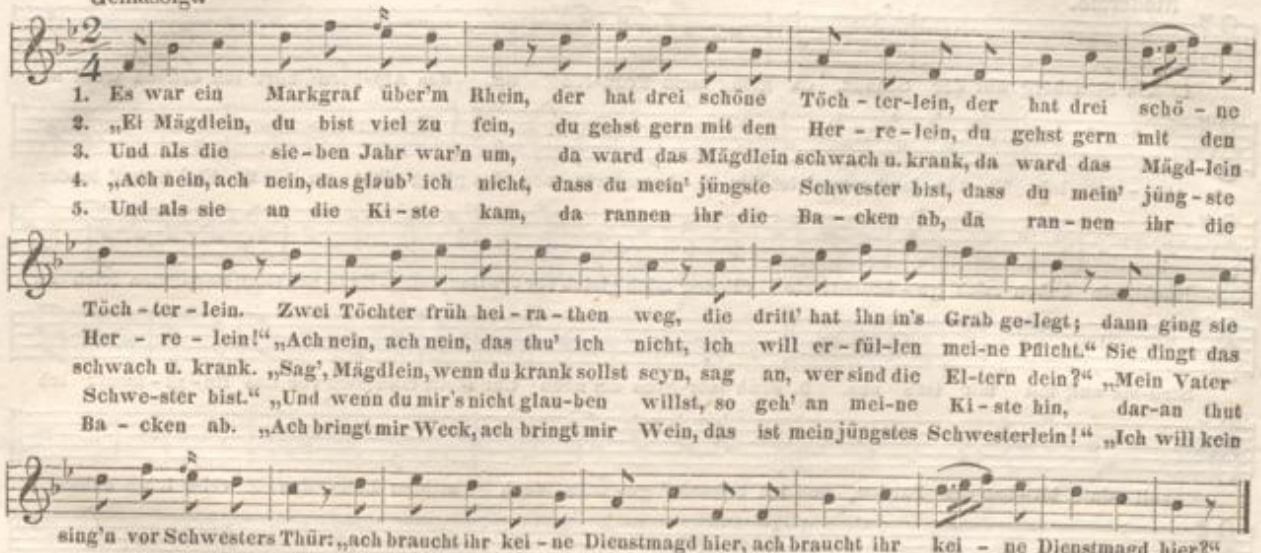
Anmerk. Auf obiges Lied, welches in dem Lustspiele „*Was ihr wollt*“ von Shakspeare, Act II. Scene 4. sich findet, beziehen sich die Worte, die diesem Hefte als Motto vorgesetzt sind.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

8. Die drei Schwestern.

Tenor I.

Gemässigt.

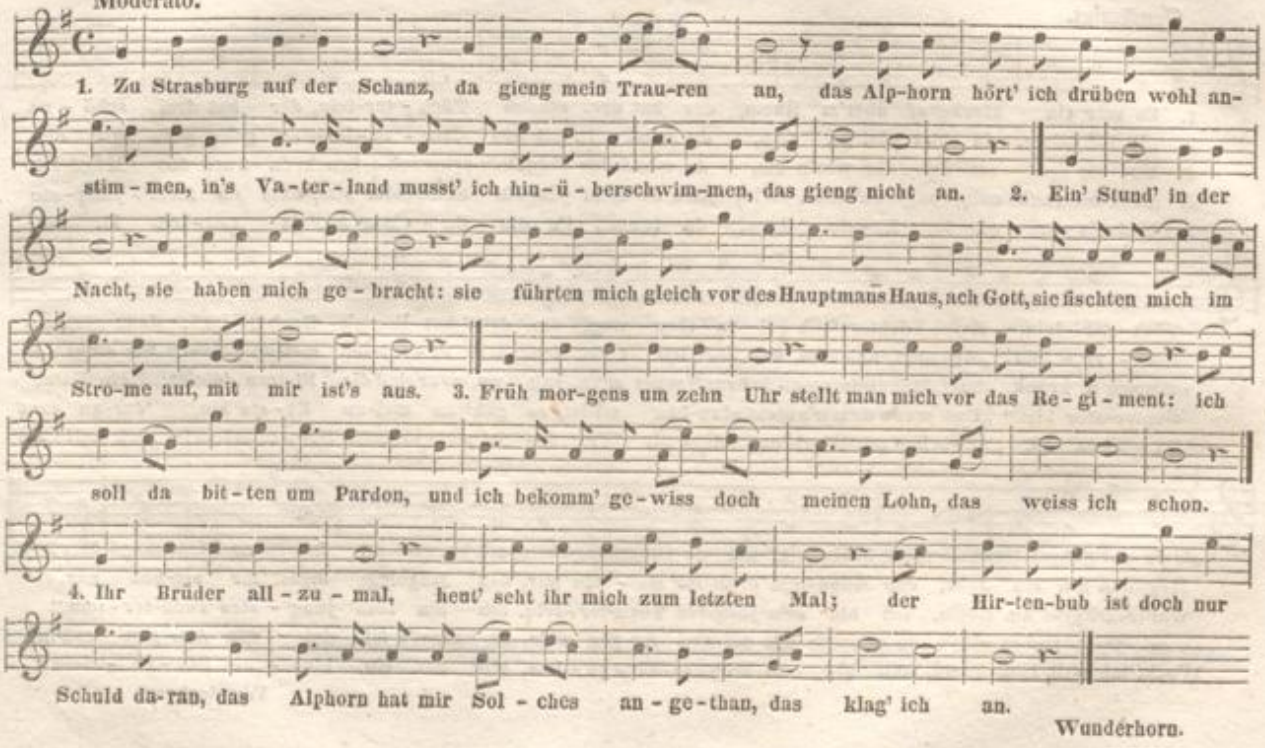


Wunderhorn.

9. Der Schweizer.

Tenor I.

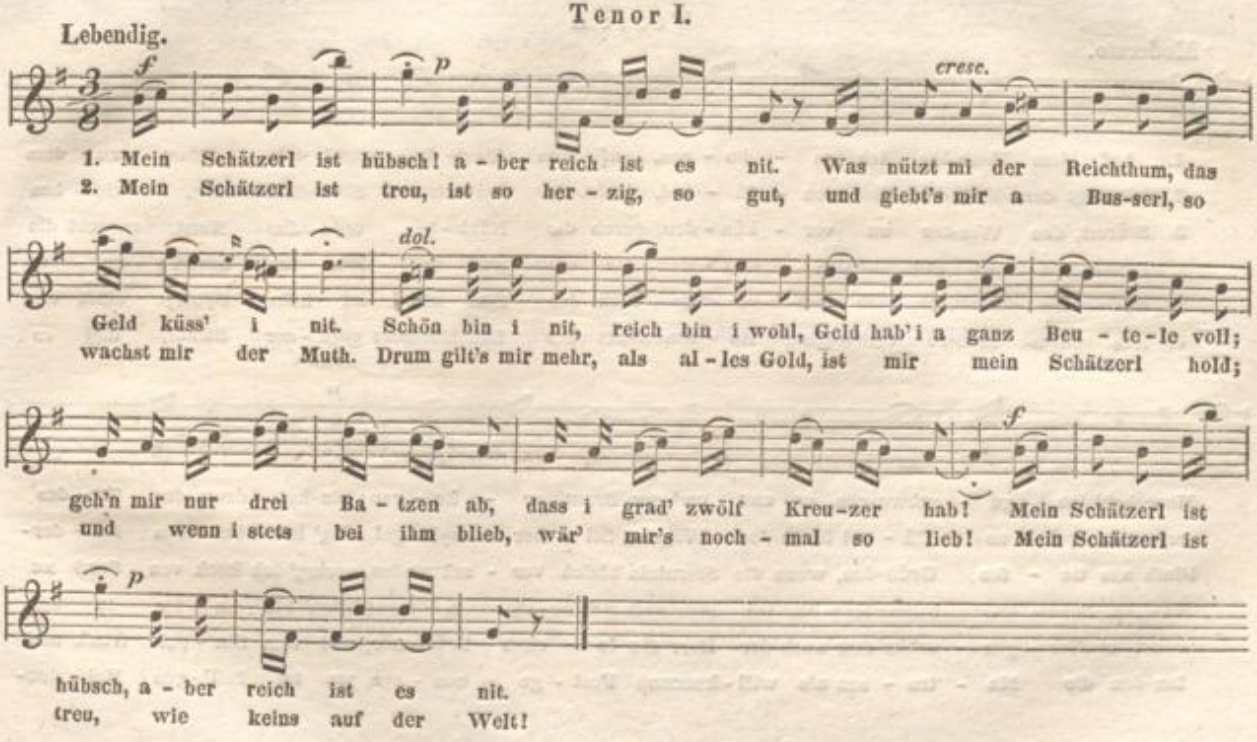
Moderato.



Wunderhorn.

10. Mein Schätzerl ist hübsch!

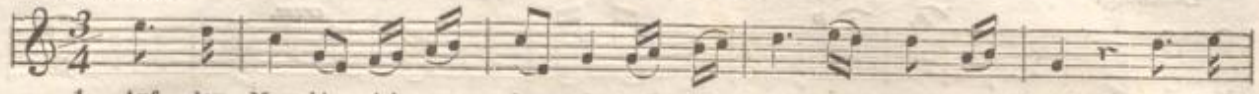
Tenor I.



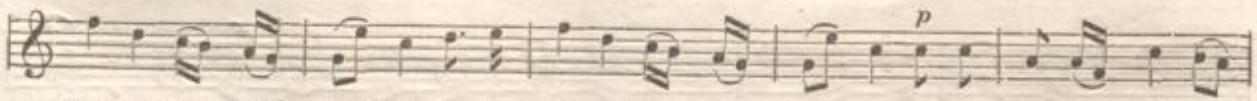
11. Matrosenlied.

Tenor I.

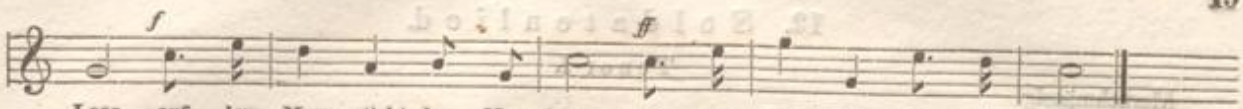
Moderato.



1. Auf dem Meer bin ich ge - bo - ren, auf dem Mee - re ward ich gross; zu dem
2. Schwingt der Mai die Son - nen - flü - gel, lacht ein hei - trer Som - mer - tag, zie - hen
3. Stürmt, den Win-ter zu ver - kün - den, durch die Näch - te wild der Nord, rauscht die
4. Kracht der Kiel dann auch zu - sam - men, ich halt' aus in letz - ter Stund'; un - ter
5. Un - ten schlaf' ich, doch nicht im - mer, denn der Him - mel ist kein Spott; einst er-
6. Aus dem Mee-re ew' - ger Ro - sen winkt des Leuchtthurms gold - ner Strahl, und es



Meer hab' ich ge - schwo-ren, es zur ew'-gen Braut er - ko - ren; sin-ket drum des To - des
re - ben - grü - ne Hü - gel längs des Wassers Sil - ber - spie - gel, sing' ich bei dem Ru - der-
Fluth aus tie - fen Grün-den, wenn die Sternlein bleich ver - schwinden, spring' ich keck von Bord zu
Ma-sten, Schutt und Flam - men bet' ich still zum Schick-sal: A - men! blick' hin - un - ter in den
weckt im Mor - gen - schim-mer auch der Herr die le - cken Trüm-mer, und vom Sta - pel frank und
lan-den die Ma - tro - sen als will - kommne Fest - ge - nos - sen, wo im heil' - gen Hei - den-

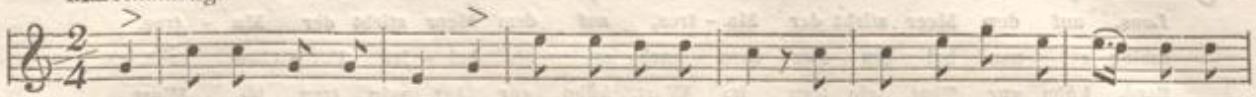


Loos, auf dem Meer stirbt der Ma - tros, auf dem Meer stirbt der Ma - tros.
schlag sei - nen hel - len Fur - chen nach, sei - nen hel - len Fur - chen nach.
Bord, kühn zur That, wie treu im Wort, kühn zur That, wie treu im Wort.
Schlund, und fahr' mit dem Schiff zu Grund, und fahr' mit dem Schiff zu Grund.
flott läuft da - hin ein neu - es Boot, läuft da - hin ein neu - es Boot.
saal thront der gros - se Ad - mi - ral, thront der gros - se Ad - mi - ral!

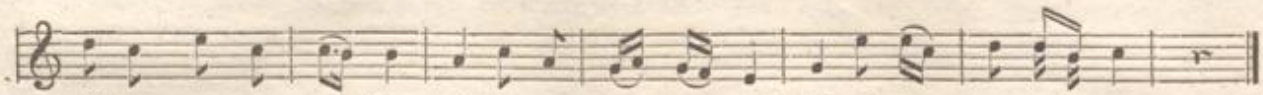
12. Soldatenlied.

Tenor I.

Marschmässig.



1. Frisch auf, Sol - da - ten - blut! fasst ei - nen gu - ten Muth, und lasst euch nicht er - schüt-tern, wenn
2. Die Trommel rüh - ret sich, ihr Klang war fürchter - lich; man sah schier keinen Bo - den vor
3. Wie Mancher wird be - stürzt, und ganz mit Blut be - spritzt; er le - get sei - ne Hän - de und
4. Wie man-che jun - ge Braut, die wei - net ü - ber - laut; den sie so sehr thät lie - ben, ist



die Ka - no - nen wit - tern; schlaget nur ta - pfer drein, ich will der Vor-de-re seyn.
Sterben - den und Tod-ten; da liegt ein Fuss, ein Arm, ach, dass es Gott er - barm'!
denket an sein En - de. Sein Lauf ist nun voll-bracht, ach, Jüngling, gu - te Nacht!
in der Schlacht ge - blie - ben, sein Lauf ist nun voll-bracht, ach, Jüngling, gu - te Nacht!

Anmerk. Die Takteintheilung dieser Melodie ist genau so gegeben worden, wie sie vom Volke gesungen wird, obschon, namentlich am Schlusse, eine andere Schreibart möglich gewesen wäre.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Singt noch einmal das Lied von gestern Abend!
Gieb Acht, Cesario, es ist alt und schlicht;
Die Spinnerinnen in der freien Luft,
Die jungen Mägde, wenn sie Spitzen weben,
So pflegen sie's zu singen; 's ist einfältig,
Und tändelt mit der Unschuld süsser Liebe,
So wie die alte Zeit. — —
Mich dünkt, es linderte den Gram mir sehr,
Mehr als gesuchte Wort' und luft'ge Weisen
Aus dieser raschen, wirbelfüss'gen Zeit.
Kommt, eine Strophe nur!

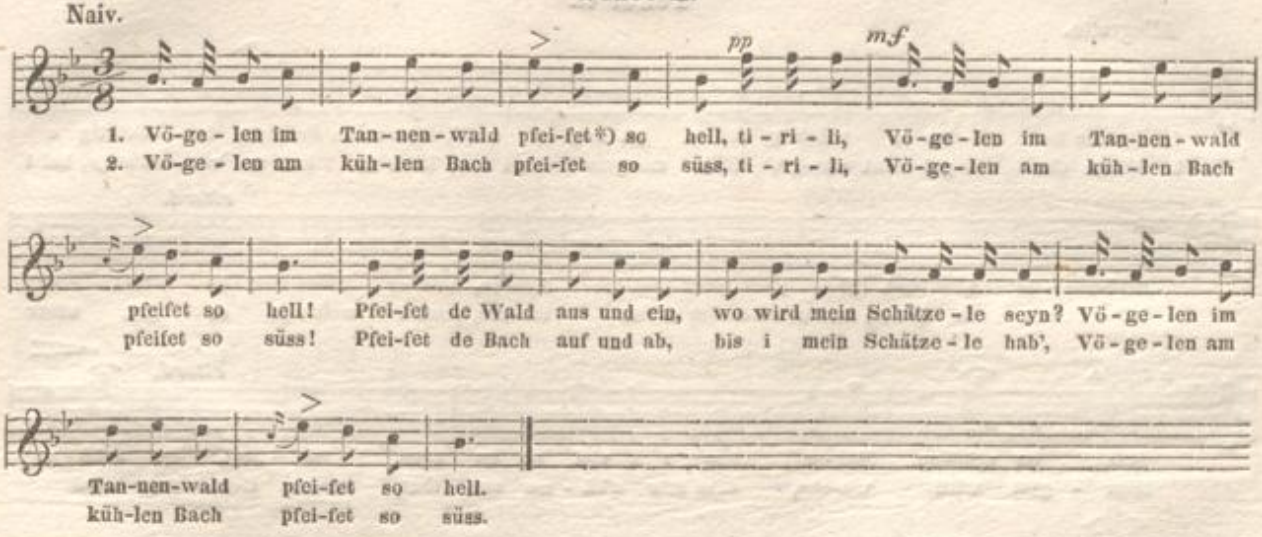
SHAKSPEARE. (Was ihr wollt.)

Tenor II.

1. Schwäbisch.

Tenor II.

Naiv.



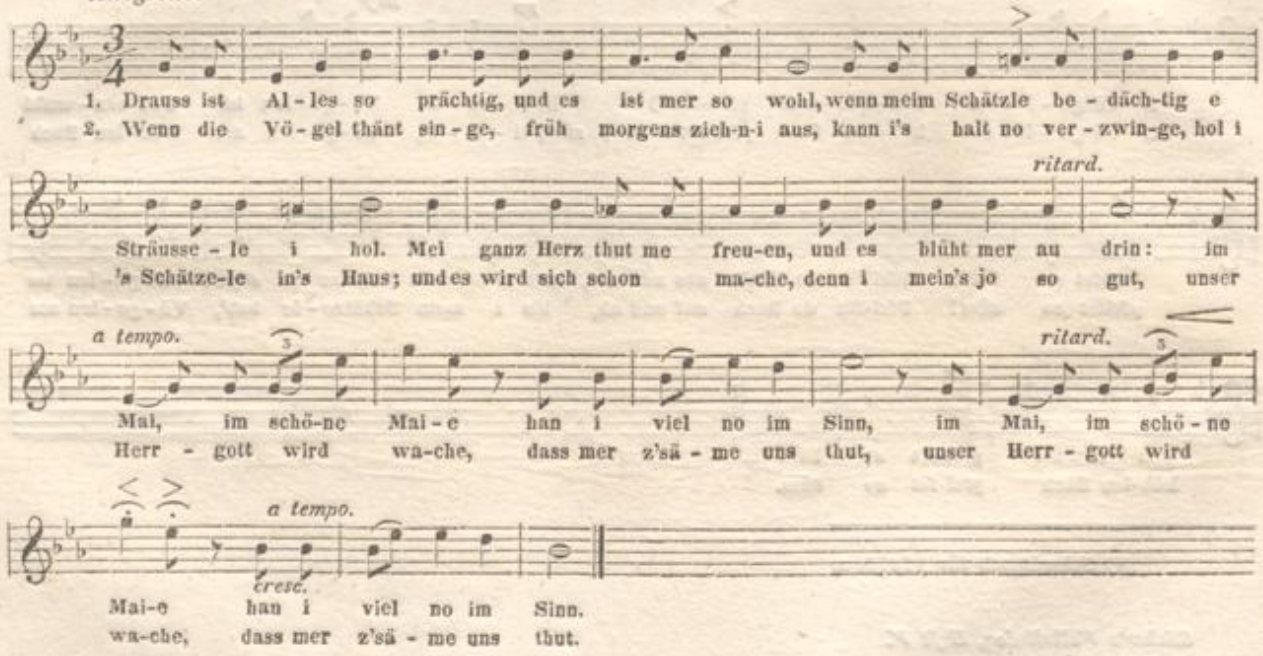
*) Schwäbisch für pfeifen.

2. Im Mai.

Schwäbisch.

Tenor II.

Allegretto.

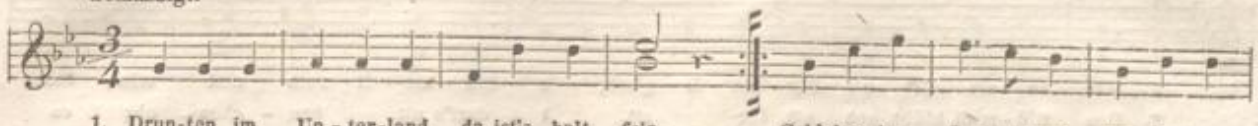


3. Unterländers Heimweh.

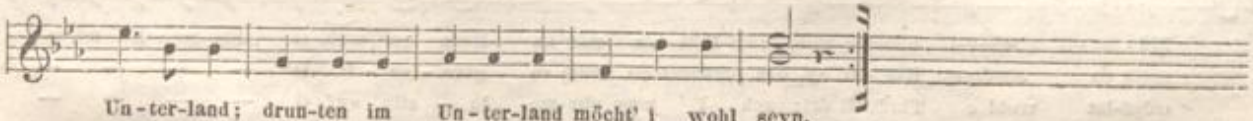
Schwäbisch.

Tenor II.

Gemässigt.



1. Drun-ten im Un-ter-land, da ist's halt fein. Schlehen im O-ber-land, Trauben im
2. Drun-ten im Ne-ckar-thal, da ist's halt gut. Ist mer's da o-ben 'rum manchmal au
3. Kalt ist's im O-ber-land, drun-ten ist's warm; o-ben sind d'Leut' so reich, d'Herzen sind
4. A-ber da un-ten 'rum, da sind d'Leut' arm, a-ber so froh und frei, und in der



Un-ter-land; drun-ten im Un-ter-land möcht' i wohl seyn.
no so dumm, han i doch al-le-weil drun-ten guts Blut.
gar net weich, b'sehnt mi net freundlich an, wer-det net warm.
Lie-be treu; — drum sind im Un-ter-land d'Herzen so warm.

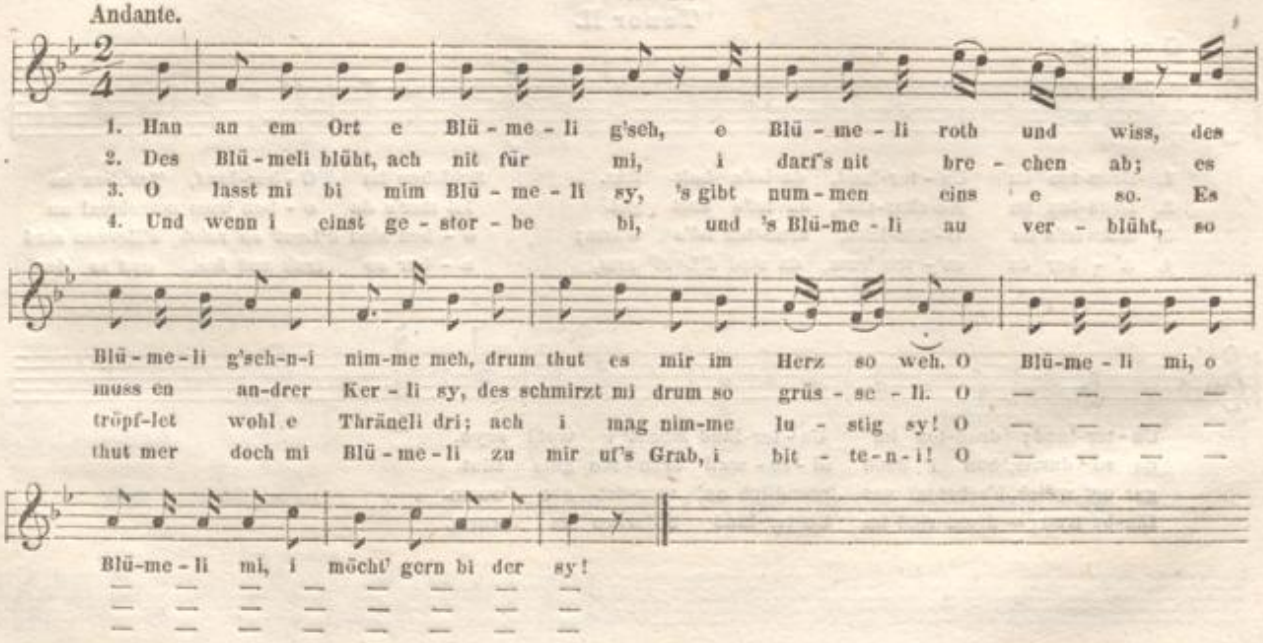
*

4. 's Blümeli.

Schweizerlied.

Tenor II.

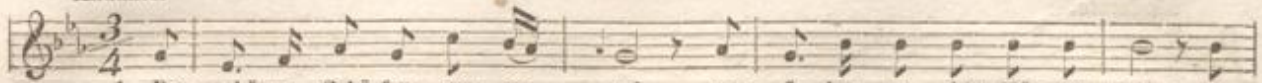
Andante.



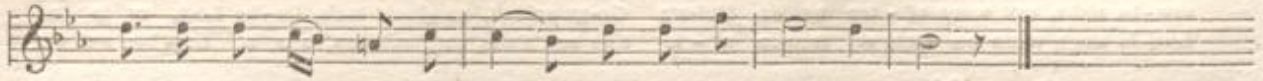
5. Der Schäfer.

Tenor II.

Andante.



1. Der schö-ne Schä-fer zog so nah vor-ü-ber an dem Kö-nigs-schloss; die
2. Sie rief ihm zu ein süs-ses Wort: „O dürft' ich geh'n hin-ab zu dir! Wie
3. Der Jüng-ling ihr ent-ge-gen bot: „O kä-mest du her-ab zu mir! Wie
4. Und als er nun mit stil-lem Weh in je-der Früh vor-ü-ber-trieb: da
5. Dann rief er freundlich ihr hin-auf: „Will-kom-men, Kö-nigs-töch-ter-lein!“ Ihr
6. Der Win-ter floh, der Lenz er-schien, die Blüm-lein blüh-ten reich um-her; der
7. Er rief hin-auf so kla-ge-voll: „Will-kom-men, Kö-nigs-töch-ter-lein!“ Ein



Jung-frau von der Zin-ne sah, da war ihr Seh-nen gross.
glän-zen weiss die Läm-mer dort, wie roth die Blüm-lein hier!“
glän-zen so die Wäng-lein roth, wie weiss die Ar-me dir!“
sah er hin, bis in der Höh' er-schien sein hol-des Lieb.
süs-ses Wort er-tön-te drauf: „Viel Dank, du Schä-fer mein!“
Schä-fer thät zum Schlosse zieh'n, doch sie er-schien nicht mehr.
Gei-ster-laut her-un-ter scholl: „A-de, du Schä-fer mein!“

Uhland.

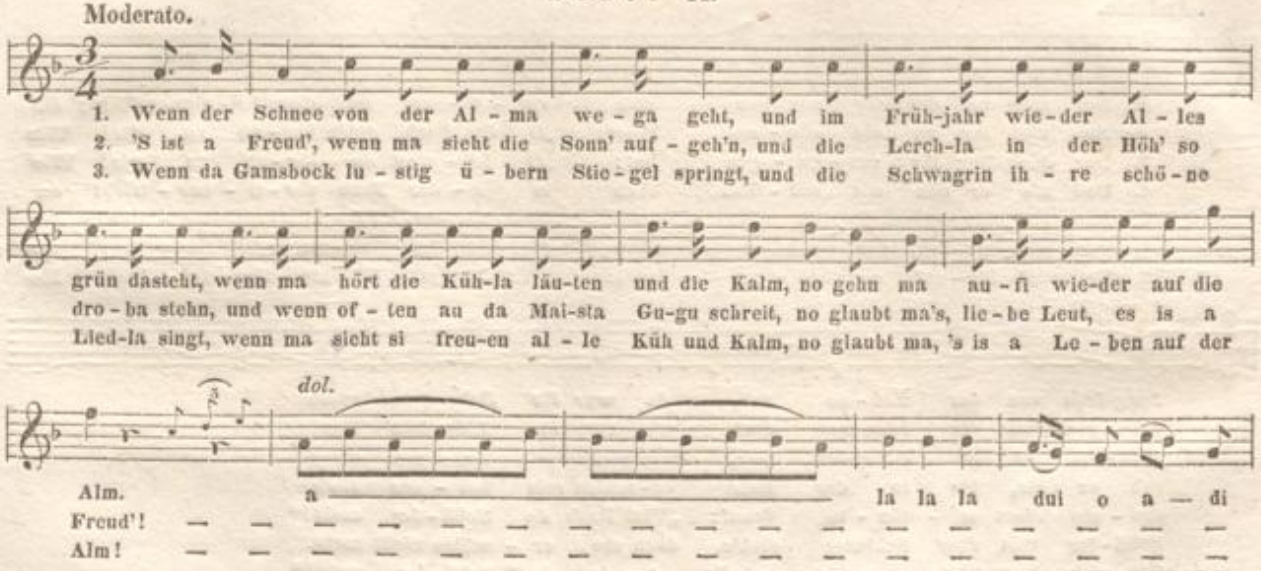
***

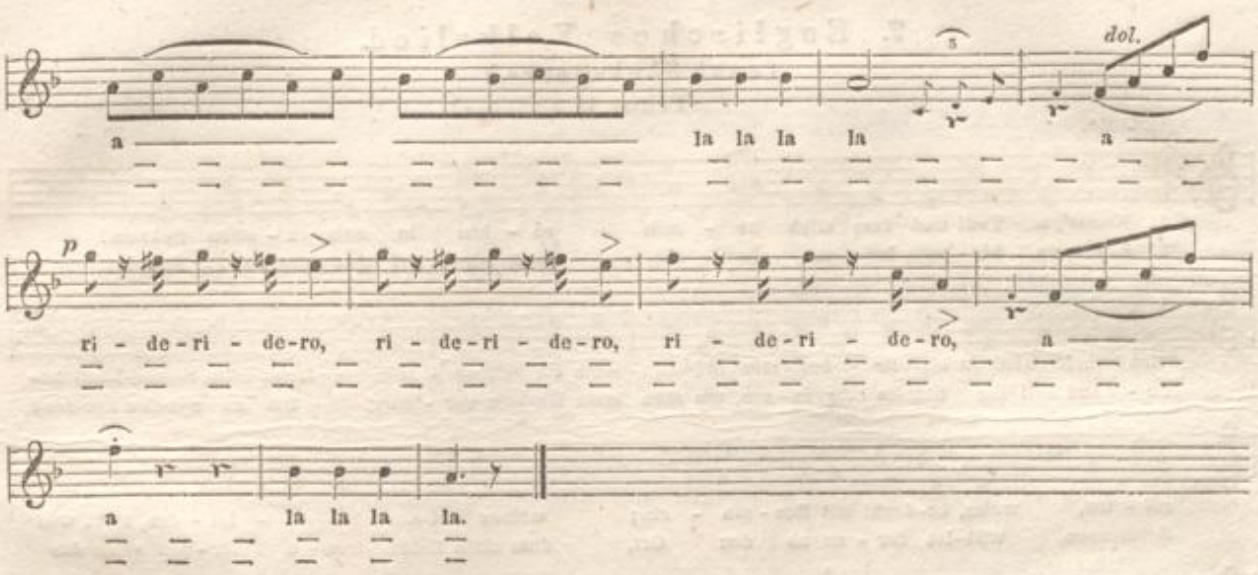
6. Die Frühlingszeit.

Steyermärker Alpenlied.

Tenor II.

Moderato.



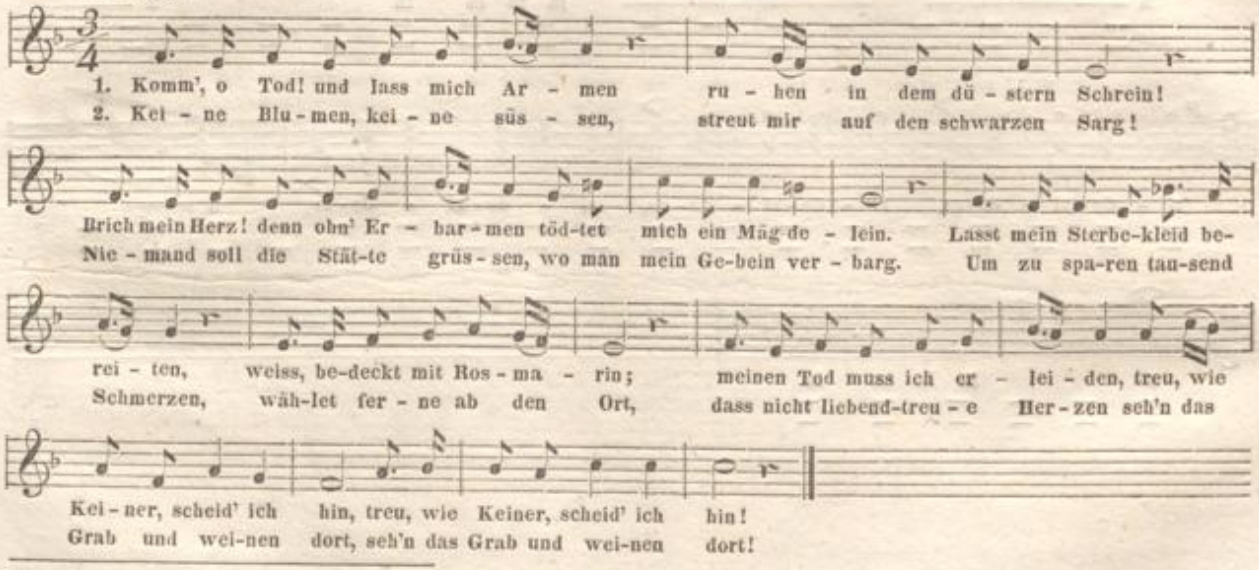

dol.
a
la la la la
a
p
ri - de - ri - de - ro, ri - de - ri - de - ro, ri - de - ri - de - ro, a
a
la la la la.

7. Englisches Volkslied.

(nach Shakspeare.)

Tenor II.

Andante.



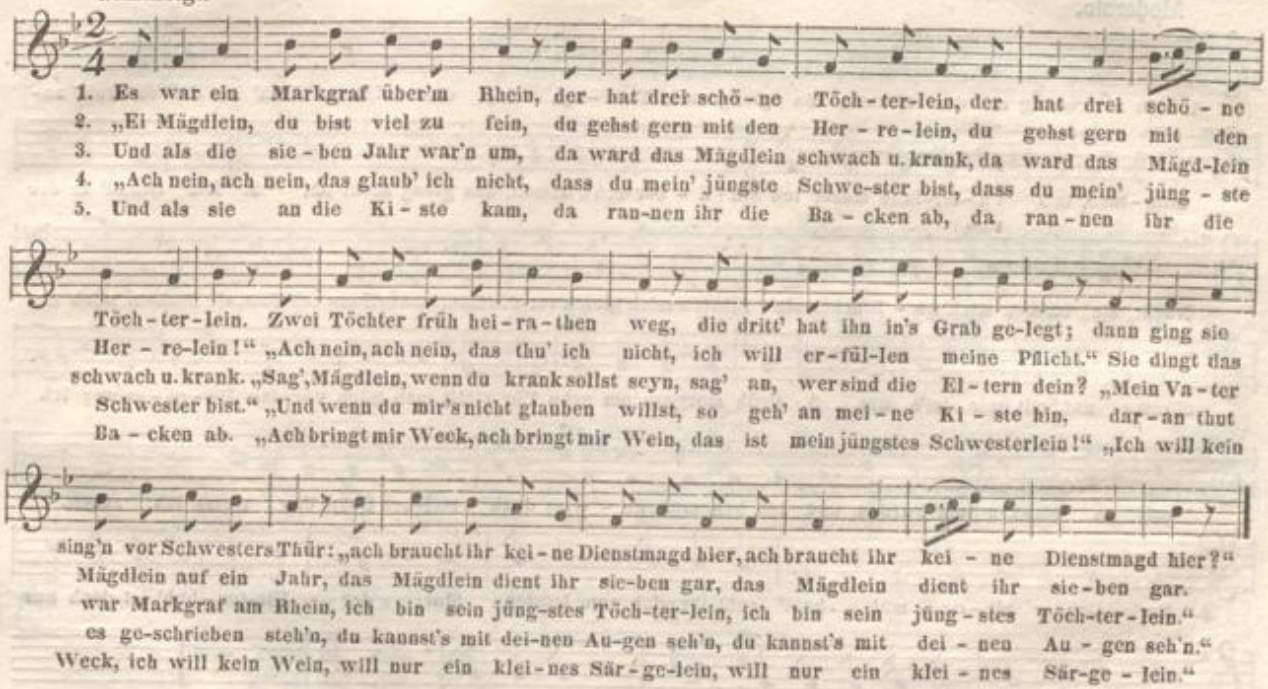
Anmerk. Auf obiges Lied, welches in dem Lustspiele: „*Was ihr wollt*" von Shakspeare, Act II. Scene 4. sich findet, beziehen sich die Worte, die diesem Hefte als Motto vorgesetzt sind.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

8. Die drei Schwestern.

Tenor II.

Gemässigt.

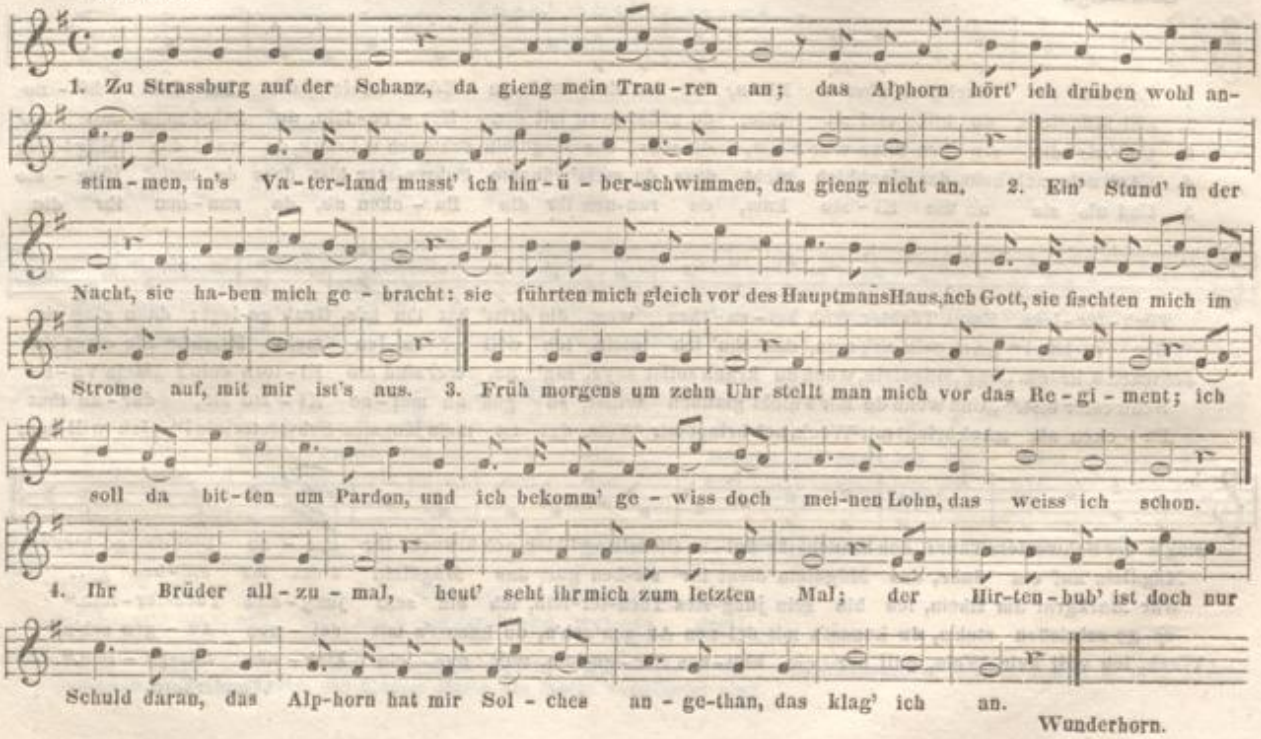


Wunderhorn.

9. Der Schweizer.

Tenor II.

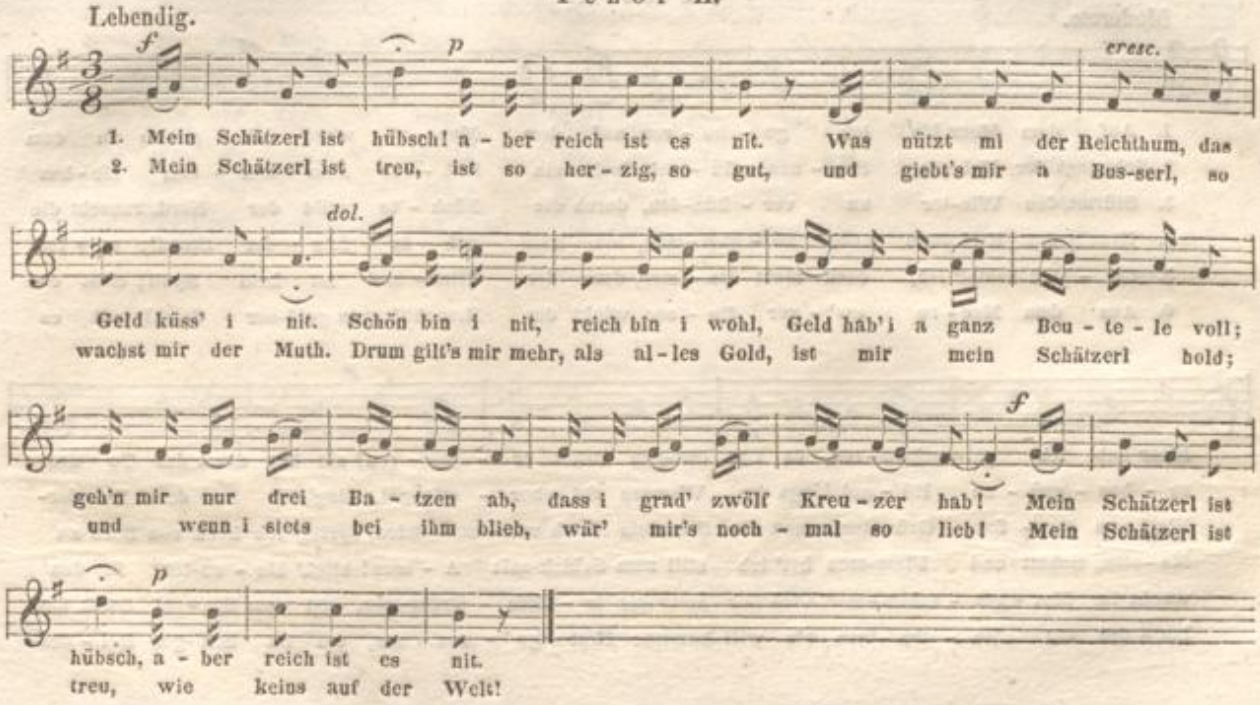
Moderato.



Wunderhorn.

10. Mein Schätzerl ist hübsch!

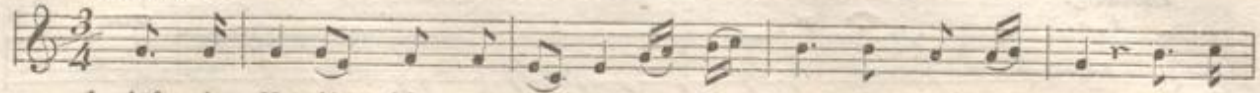
Tenor II.



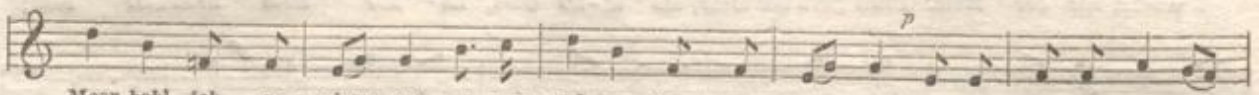
11. Matrosenlied.

Tenor II.

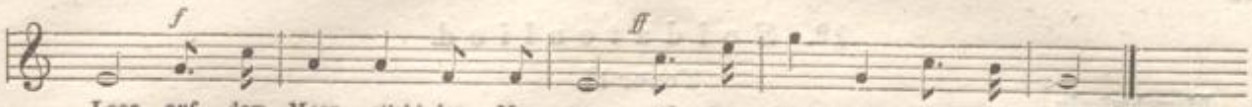
Moderato.



1. Auf dem Meer bin ich ge - bo - ren, auf dem Mee - re ward ich gross; zu dem
2. Schwingt der Mai die Son - nen - flü - gel, lacht ein heit - rer Som - mer - tag, zie - hen
3. Stürmt, den Win-ter zu ver - kün-den, durch die Näch - te wild der Nord, rauscht die
4. Kracht der Kiel dann auch zu - sam - men, ich halt' aus in letz - ter Stund'; un - ter
5. Un - ten schlaf' ich, doch nicht im - mer, denn der Him - mel ist kein Spott; einst er-
6. Aus dem Mee - re ew' - ger Ro - sen winkt des Leuchtthurms gold-ner Strahl, und es



Meer hab' ich ge - schwo - ren, es zur ew'-gen Braut er - ko - ren! sin - ket drum des To - des
re - ben - grü - ne Hü - gel längs des Wassers Sil - ber - spie-gel, sing' ich bei dem Ru - der-
Fluth aus tie - fen Grün-den, wenn die Sternlein bleich ver - schwinden, spring' ich keck von Bord zu
Ma - sten, Schutt und Flam-men bet' ich still zum Schick-sal: ' A - men! blick' hin - un-ter in den
weckt im Mor - gen - schim - mer auch der Herr die le - cken Trüm-mer, und vom Sta - pel frank und
lan - den die Ma - tro - sen als will-kommne Fest - ge - nos - sen, wo im heil'-gen Hel - den-

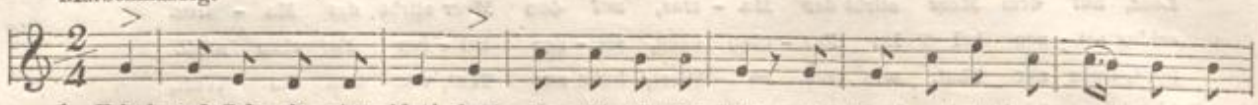


Loos, auf dem Meer stirbt der Ma - tros, auf dem Meer stirbt der Ma - tros.
schlag sei - nen hel - len Fur - chen nach, sei - nen hel - len Fur - chen nach.
Bord, kühn zur That, wie treu im Wort, kühn zur That, wie treu im Wort,
Schlund, und fahr' mit dem Schiff zu Grund, und fahr' mit dem Schiff zu Grund.
flott läuft da - hin ein neu - es Boot, läuft da - hin ein neu - es Boot.
saal thront der gros - se Ad - mi - ral, thront der gros - se Ad - mi - ral!

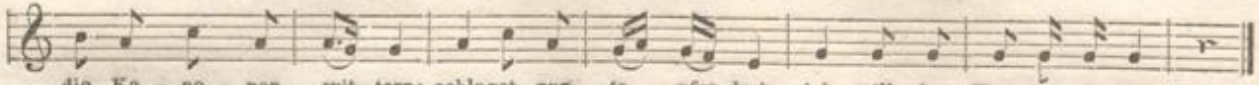
12. Soldatenlied.

Tenor II.

Marschmässig.



1. Frisch auf, Sol - da - ten - blut! fasst ei - nen gu - ten Muth, und lasst euch nicht er - schüt-tern, wenn
2. Die Trommel rüh - ret sich, ihr Klang war fürchter - lich; man sah schier kei-nen Bo - den vor
3. Wie Mancher wird be - stürzt, und ganz mit Blut be-spritzt; er le - get sei - ne Hän - de, und
4. Wie man-che jun - ge Braut, die wei - net ü - ber - laut; den sie so sehr thät lie - ben, ist



die Ka - no - nen wit - tern; schlaget nur fa - pfer drein, ich will der Vor - dē - re seyn.
Sterben - den und Tod-ten; da liegt ein Fuss, ein Arm, ach, dass es Gott er - barm'!
den-ket an sein En - de. Sein Lauf ist nun voll-bracht, ach, Jüng-ling, gu - te Nacht!
in der Schlacht ge - blie - ben; sein Lauf ist nun voll-bracht, ach, Jüng-ling, gu - te Nacht!

Anmerk. Die Takteintheilung dieser Melodie ist genau so gegeben worden, wie sie vom Volke gesungen wird, obschon namentlich am Schlusse, eine andere Schreibart möglich gewesen wäre.

Sing't noch einmal das Lied von gestern Abend!
Gieb Acht, Cesario, es ist alt und schlicht
Die Spinnerinnen in der freien Luft,
Die jungen Mägde, wenn sie Spitzen weben,
So pflegen sie's zu singen; 's ist einfältig,
Und tändelt mit der Unschuld süsser Liebe,
So wie die alte Zeit. — —
Mich dünkt, es linderte den Gram mir sehr,
Mehr als gesuchte Wort' und luft'ge Weisen
Aus dieser raschen, wirbelfüss'gen Zeit.
Kommt, eine Strophe nur!

SHAKSPEARE. (Was ihr wollt.)

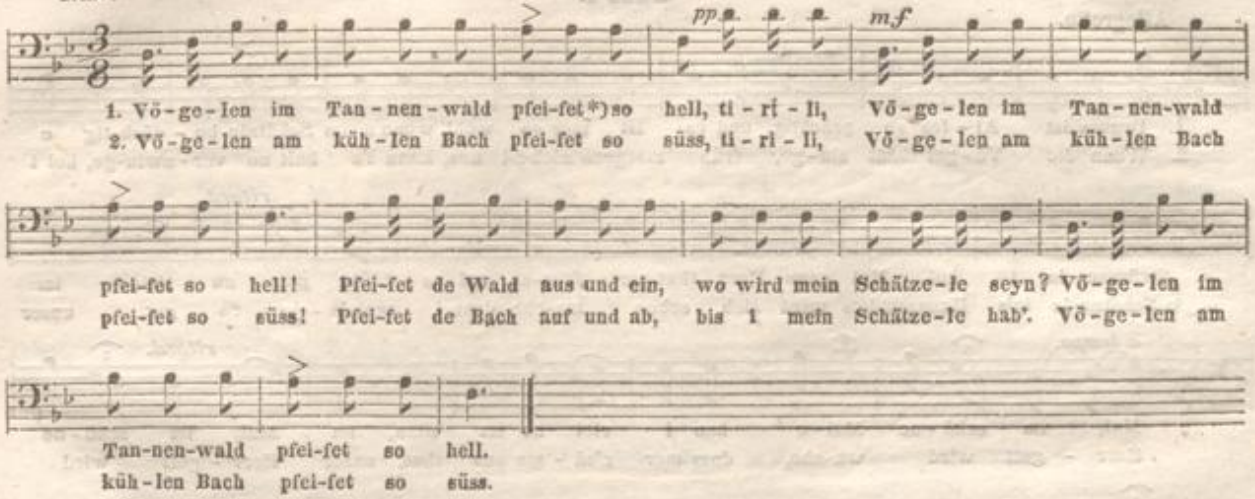
Bass I.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1. Schwäbisch.

Bass I.

Naiv.



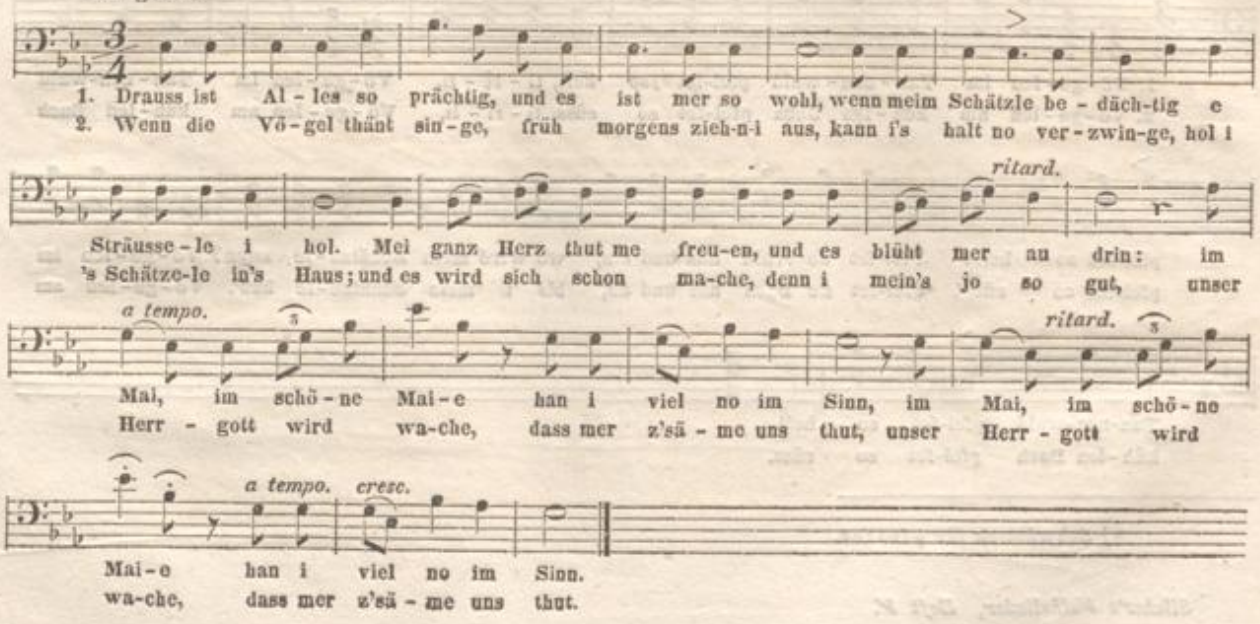
*) Schwäbisch für pfeifen.

2. Im Mai.

Schwäbisch.

Bass I.

Allegretto.

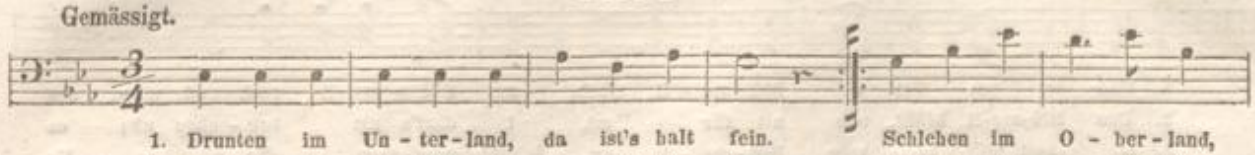


3. Unterländers Heimweh.

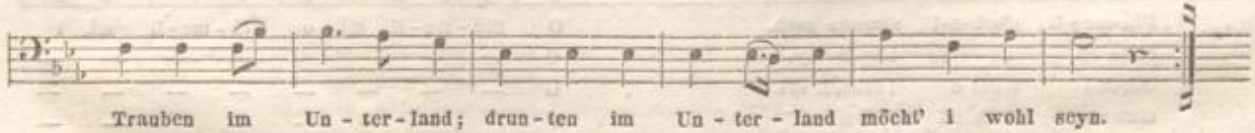
Schwäbisch.

Bass I.

Gemässigt.



1. Drunten im Un - ter - land, da ist's halt fein. Schlehen im O - ber - land,
2. Drunten im Ne - ckar - thal, da ist's halt gut. Ist mer's da o - ben 'rum
3. Kalt ist's im O - ber - land, drun-ten ist's warm; o - ben sind d'Leut' so reich,
4. A - ber da un - ten 'rum, da sind d'Leut' arm, a - ber so froh und frei,



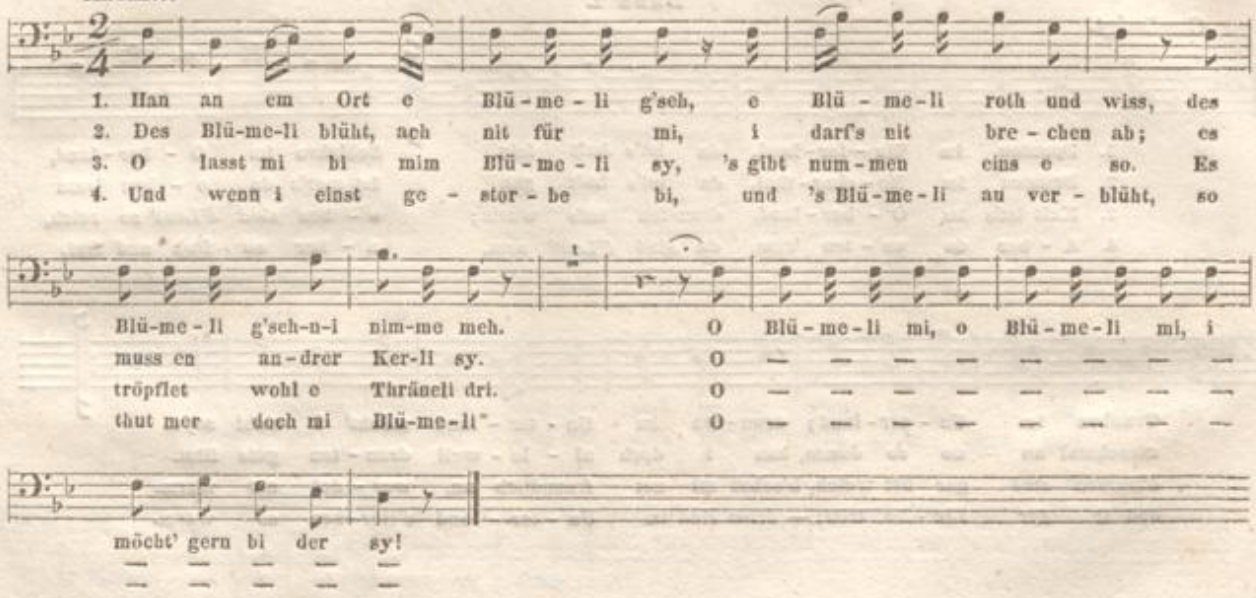
Trauben im Un - ter - land; drun - ten im Un - ter - land möcht' i wohl seyn.
manchmal au no so dumm, han i doch al - le - weil drun - ten guts Blut.
d'Herzen sind gar net weich, b'schnt mi net freundlich an, wer - det net warm.
und in der Lie - be treu; — drum sind im Un - ter - land d'Her - zen so warm.

4. 's Blümeli.

Schweizerlied.

Bass I.

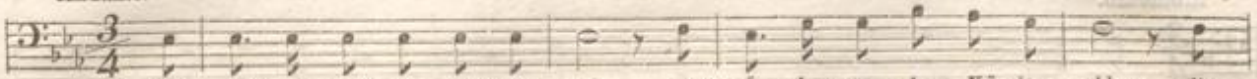
Andante.



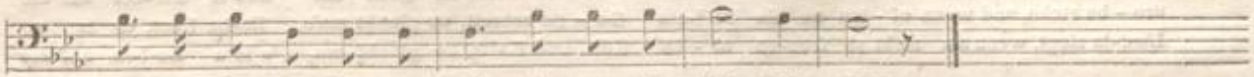
5. Der Schäfer.

Bass I.

Andante.



1. Der schö-ne Schä-fer zog so nah vor-ü-ber an dem Kö-nigs-schloss; die
2. Sie rief ihm zu ein süs-ses Wort: „O dürft' ich geh'n hin-ab zu dir! Wie
3. Der Jüng-ling ihr ent-ge-gen-bot: „O kä-mest du her-ab zu mir! Wie
4. Und als er nun mit stil-lem Weh in je-der Früh vor-ü-ber-trieb: da
5. Dann rief er freundlich ihr hin-auf: „Willkom-men, Kö-nigs-töch-ter-lein!“ Ihr
6. Der Win-ter floh, der Lenz er-schien, die Blüm-lein blüh-ten reich um-her; der
7. Er rief hin-auf so kla-ge-voll: „Willkom-men, Kö-nigs-töch-ter-lein!“ Ein



Jung-frau von der Zin-ne sah, da war ihr Seh-nen gross.
glän-zen weiss die Läm-mer dort, wie roth die Blüm-lein hier!“
glän-zen so die Wänglein roth, wie weiss die Ar-me dir!“
sah er hin, bis in der Höh' er-schien sein hol-des Lieb.
süs-ses Wort er-tön-te drauf: „Viel Dank, du Schä-fer mein!“
Schä-fer thät zum Schlos-se zieh'n, doch Sie er-schien nicht mehr.
Gei-ster-laut her-un-ter scholl: „A-de, du Schä-fer mein!“

Uhland.

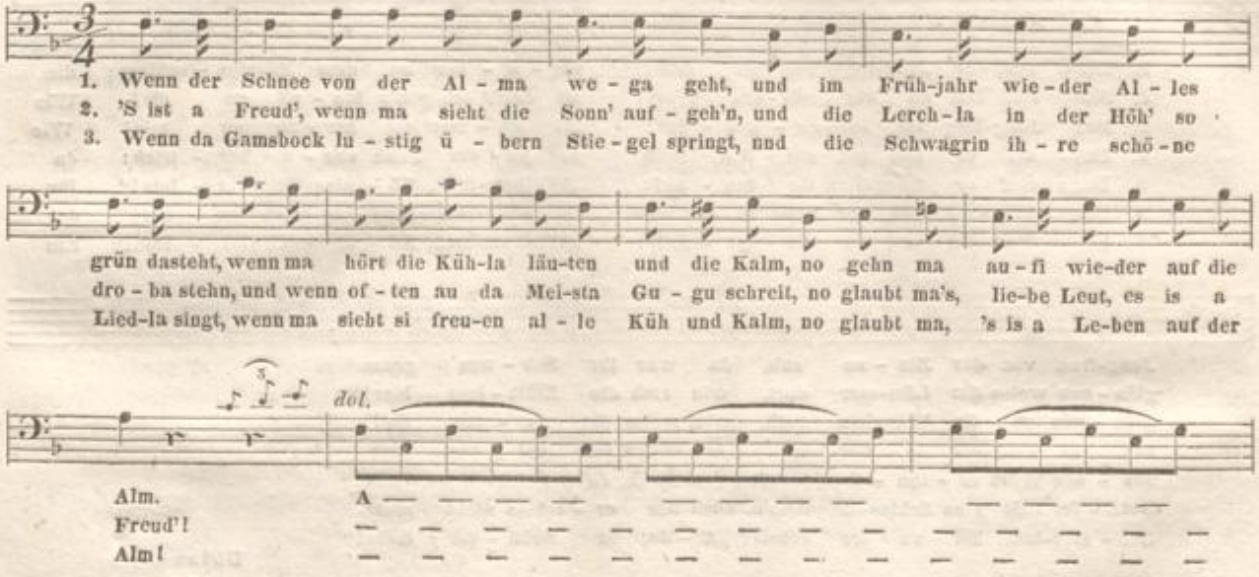
✲✲

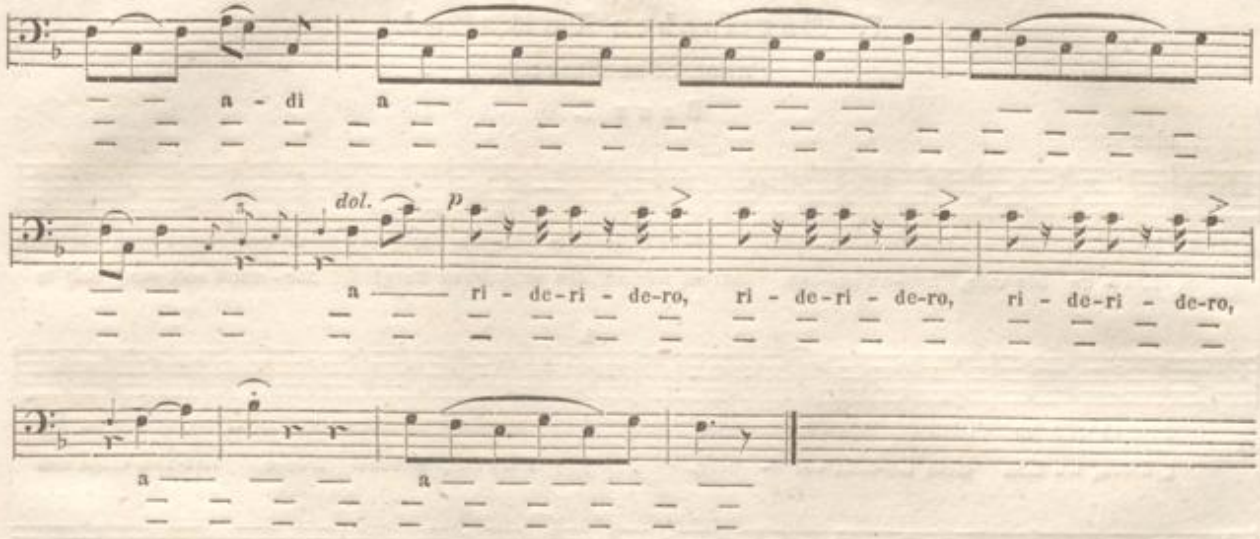
6. Die Frühlingszeit.

Steyermärker Alpenlied.

Bass I.

Moderato.



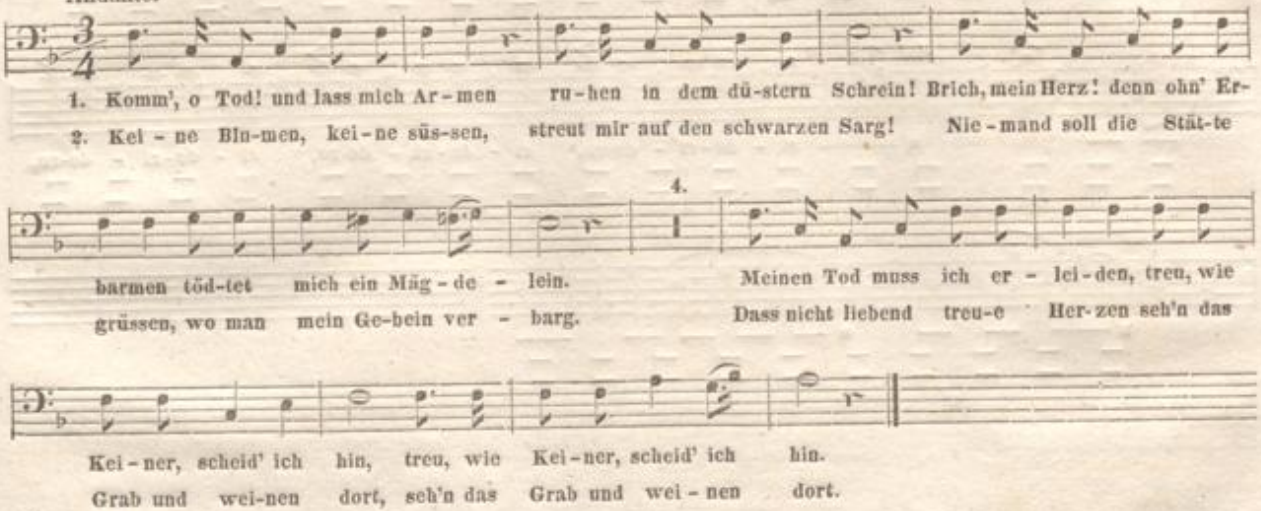

a - di a
dol.
p
a ri - de-ri - de-ro, ri - de-ri - de-ro, ri - de-ri - de-ro,
a a

7. Englisches Volkslied.

(nach Shakspeare.)

Bass I.

Andante.



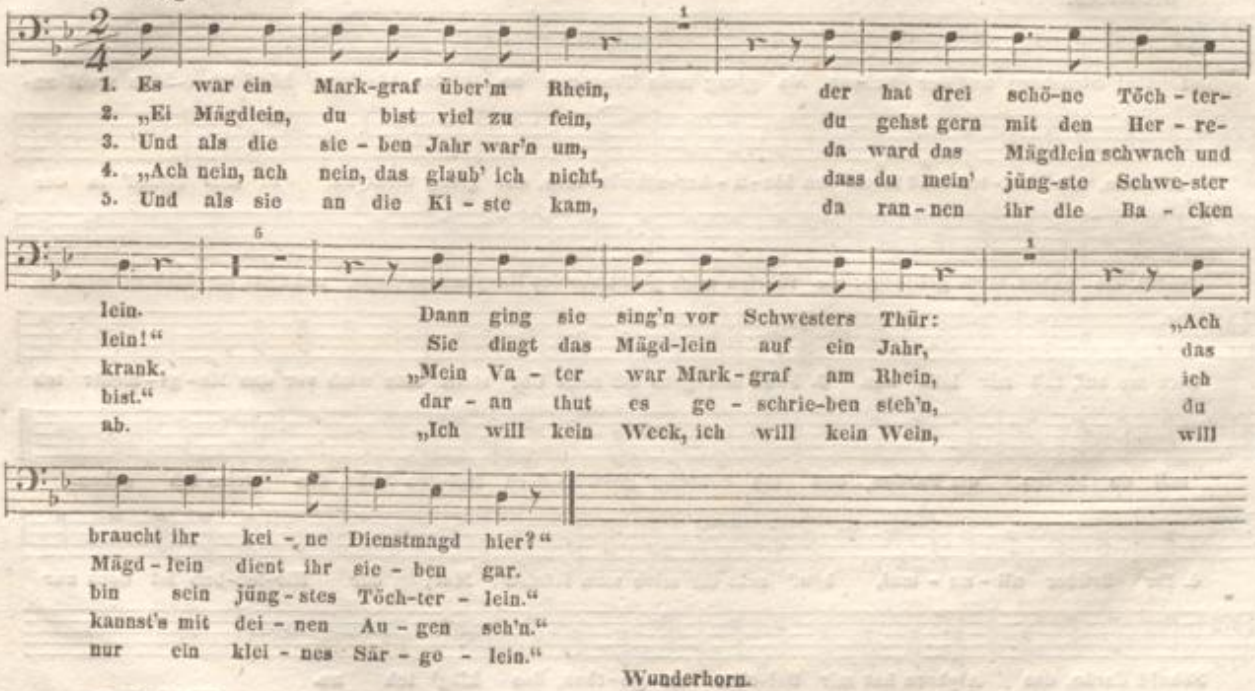
Anmerk. Auf obiges Lied, welches in dem Lustspiele „*Was ihr wollt*“ von Shakspeare, Act II. Scene 4. sich findet, beziehen sich die Worte, die diesem Hefte als Motto vorgesetzt sind.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

3. Die drei Schwestern.

Bass I.

Gemässigt.

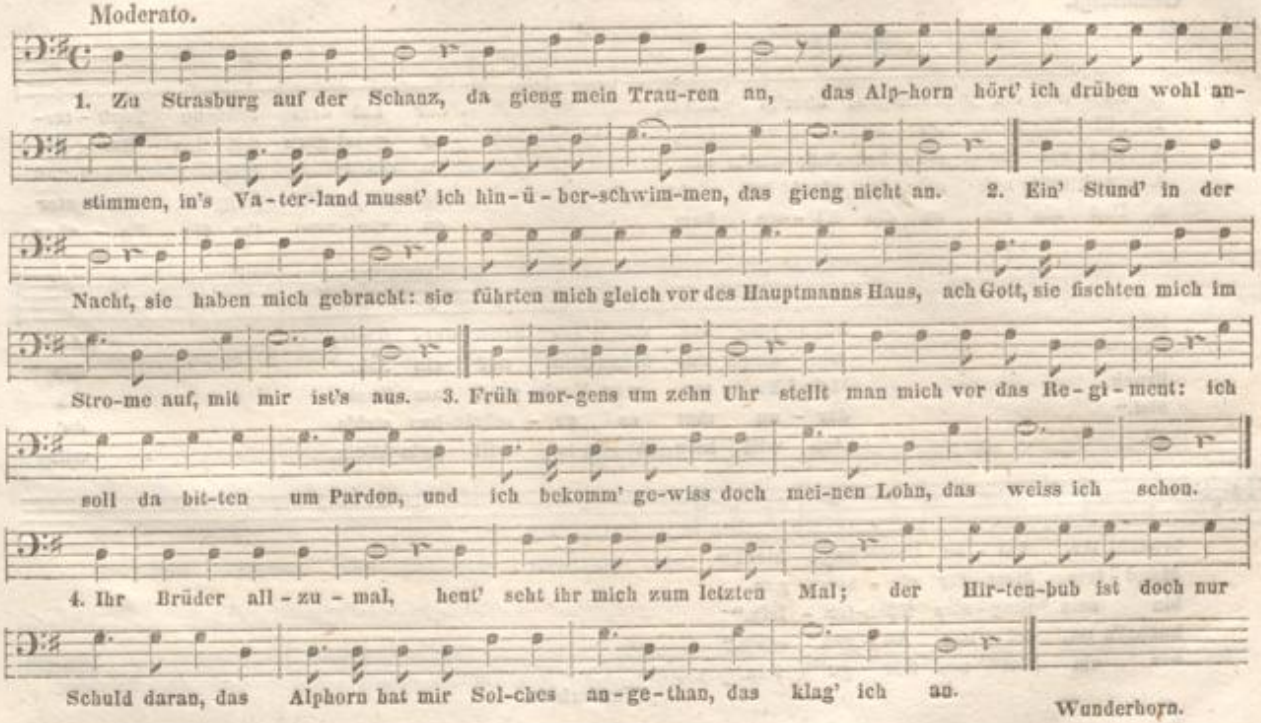


Wunderhorn.

9. Der Schweizer.

Bass I.

Moderato.

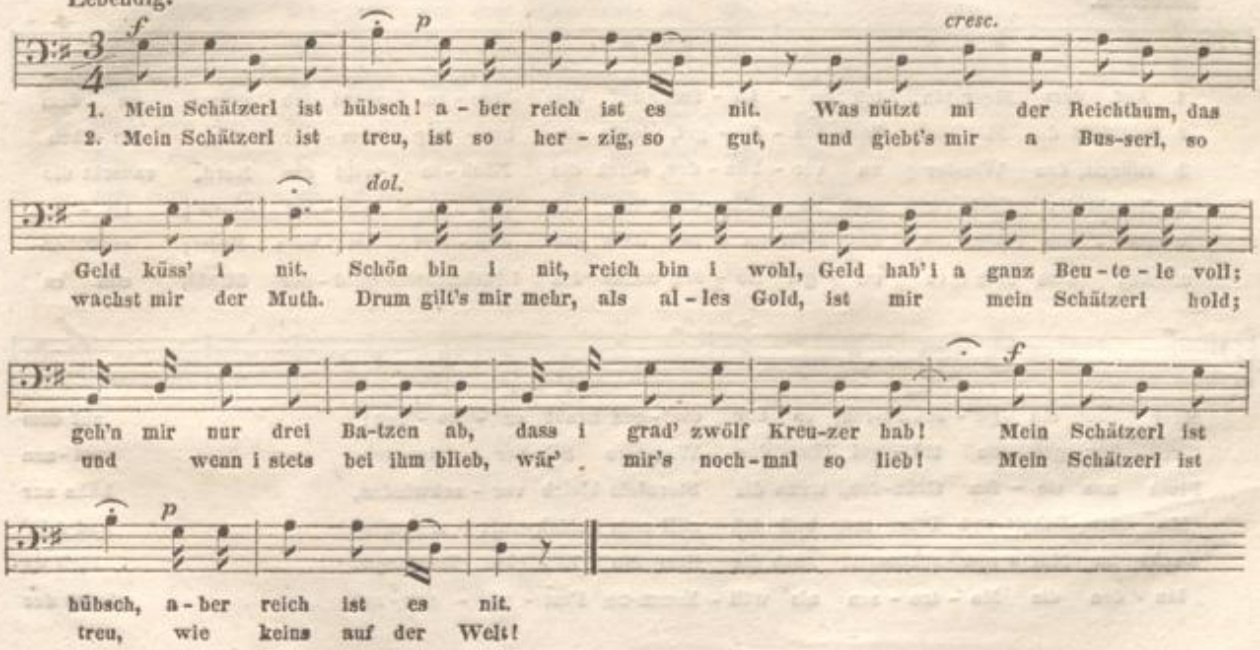


Wunderhorn.

10. Mein Schätzerl ist hübsch!

Bass I.

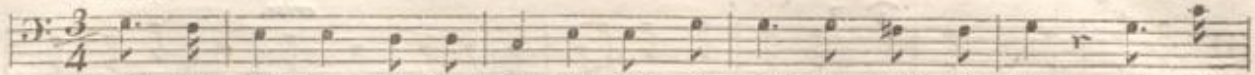
Lebendig.



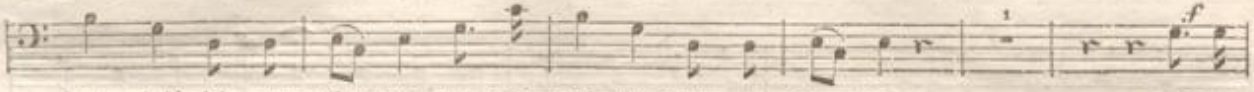
11. Matrosenlied.

Bass I.

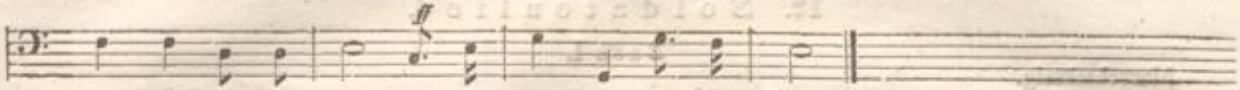
Moderato.



1. Auf dem Meer bin ich ge - bo - ren, auf dem Mee - re ward ich gross; zu dem
2. Schwingt der Mai die Son - nen - flü - gel, lacht ein hei - trer Som - mer - tag, zie - hen
3. Stürmt, den Win-ter zu ver - kün - den, durch die Näch - te wild der Nord, rauscht die
4. Kracht der Kiel dann auch zu - sam - men, ich hal;' aus in letz - ter Stund'; un - ter
5. Un - ten schlaf' ich, doch nicht im - mer, denn der Him - mel ist kein Spott; einst er-
6. Aus dem Mee - re ew' - ger Ro - sen winkt des Leuchtthurms gold - ner Strahl, und es



Meer hab' ich ge - schwo-ren, es zur ew' - gen Braut er - ko - ren; auf dem
re - ben - grü - ne Hü - gel längs des Was-sers Sil - ber - spie - gel, sei - nen
Fluth aus tie - fen Grün-den, wenn die Sternlein bleich ver - schwinden, kühn zur
Ma - sten, Schutt und Flam - men bet' ich still zum Schick-sal: A - men! und fahr'
weckt im Mor - gen - schim-mer auch der Herr die le - cken Trüm-mer, läuft da-
lan - den die Ma - tro - sen als will - komm-ne Fest - go - nos - sen, thront der

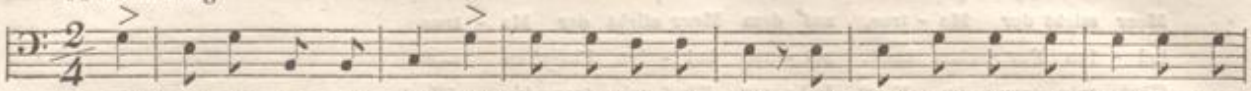


Meer stirbt der Ma - tros, auf dem Meer stirbt der Ma - tros.
hei - len Fur - chen nach, sei - nen hei - len Fur-chen nach.
That, wie treu im Wort, kühn zur That, wie treu im Wort.
mit dem Schiff zu Grund, und fahr' mit dem Schiff zu Grund.
hin ein neu - es Boot, läuft da - hin ein neu - es Boot.
gros - se Ad - mi - ral, thront der gros-se Ad - mi - ral!

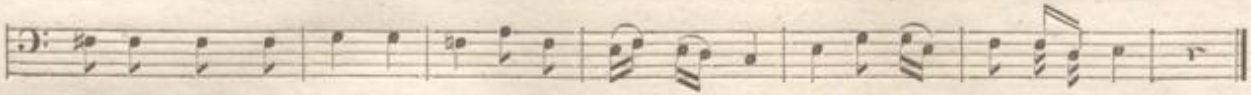
12. Soldatenlied.

Bass I.

Marschmässig.



1. Frisch auf, Sol - da - ten - blut! fasst ei - nen gu - ten Muth, und lasst euch nicht er-schüt-tern, wenn
2. Die Trommel rüh - ret sich, ihr Klang war fürchter - lich; man sah schier kei - nen Bo - den vor
3. Wie Mancher wird be - stürzt, und ganz mit Blut be - spritzt; er le - get sei - ne Hän-de, und
4. Wie man-che jun - ge Braut, die wei - net ü - ber - laut; den sie so sehr thät lie - ben, ist



die Ka - no - nen wit - tern; schlaget nur ta - pfer drein, ich will der Vor-de-re seyn.
Ster-ben - den und Tod-ten; da liegt ein Fuss, ein Arm, ach, dass es Gott er - barm'!
den - ket an sein En - de. Sein Lauf ist nun voll - bracht, ach, Jüngling, gu - te Nacht!
in der Schlacht ge - blie - ben, sein Lauf ist nun voll - bracht, ach, Jüngling, gu - te Nacht!

Anmerk. Die Takteintheilung dieser Melodie ist genau so gegeben worden, wie sie vom Volke gesungen wird, obschon, namentlich am Schlusse, eine andere Schreibart möglich gewesen wäre.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

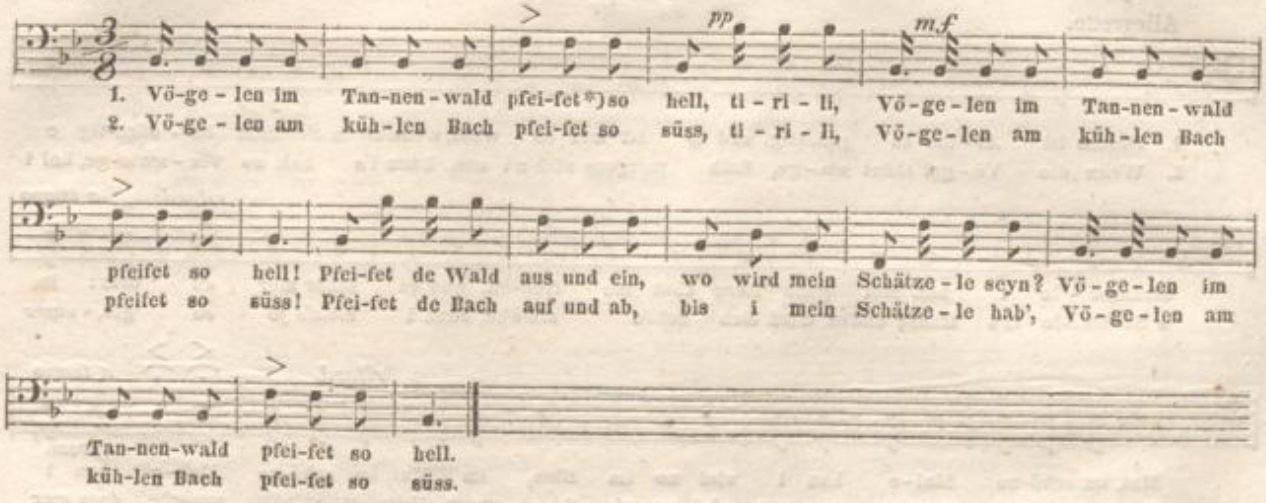
Sing't noch einmal das Lied von gestern Abend!
Gieb Acht, Cesario, es ist alt und schlicht
Die Spinnerinnen in der freien Luft,
Die jungen Mägde, wenn sie Spitzen weben,
So pflegen sie's zu singen; 's ist einfältig,
Und tändelt mit der Unschuld süsser Liebe,
So wie die alte Zeit. — —
Mich dünkt, es linderte den Gram mir sehr,
Mehr als gesuchte Wort' und luft'ge Weisen
Aus dieser raschen, wirbelfüss'gen Zeit.
Kommt, eine Strophe nur!

SHAKSPEARE. (Was ihr wollt.)

1. Schwäbisch.

Bass II.

Naiv.



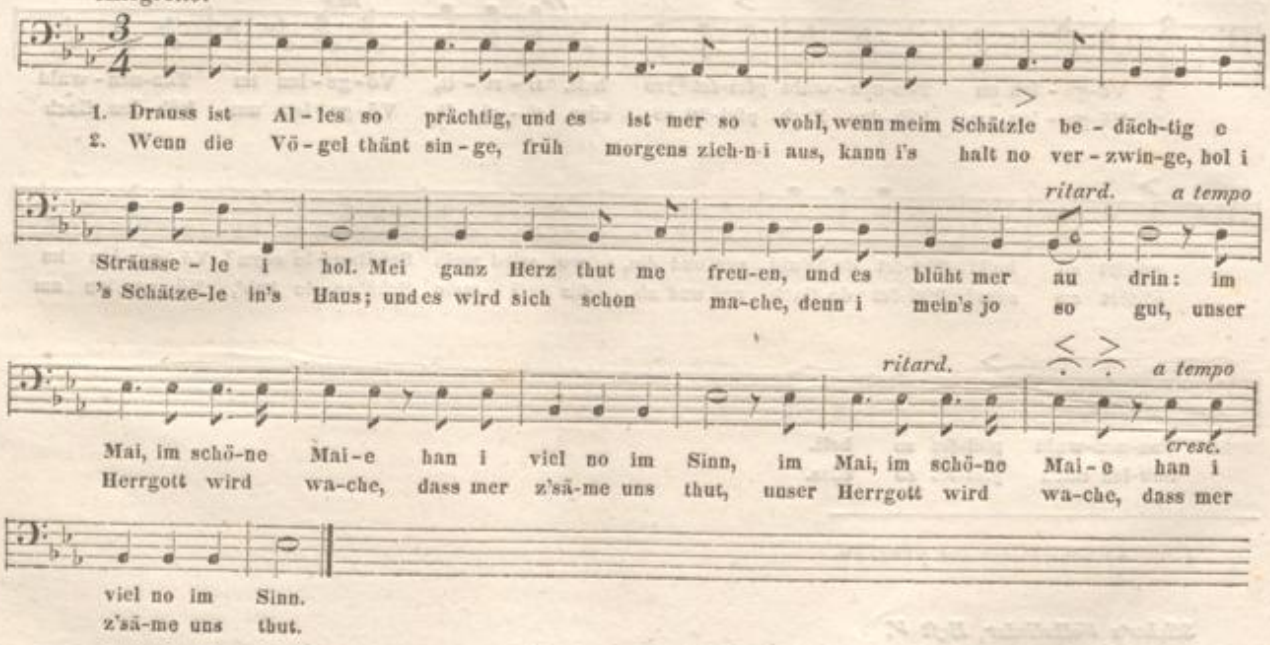
*) Schwäbisch für pfeifen.

2. Im Mai.

Schwäbisch.

Bass II.

Allegretto.

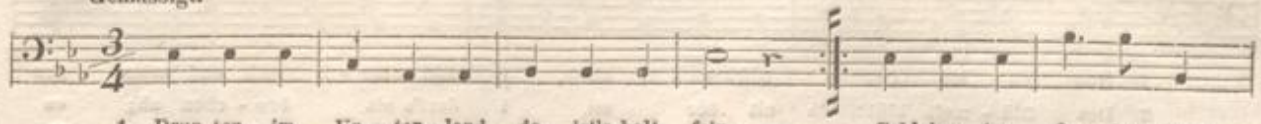


3. Unterländers Heimweh.

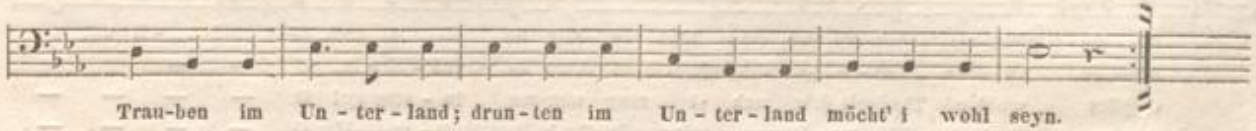
Schwäbisch.

Bass II.

Gemässigt.



1. Drun-ten im Un - ter - land, da ist's halt fein. Schlehen im O - ber - land,
2. Drun-ten im Ne - ckar - thal, da ist's halt gut. Ist mer's da o - ben 'rum
3. Kalt ist's im O - ber - land, drun-ten ist's warm; o - ben sind d'Leut' so reich,
4. A - ber da un - ten 'rum, da sind d'Leut' arm, a - ber so froh und frei,



Trau-ben im Un - ter - land; drun - ten im Un - ter - land möcht' i wohl seyn.
manchmal au no so dumm, han i doch al - le - weil drun - ten guts Blut.
d'Herzen sind gar net weich, b'sehnt mi net freundlich an, wer - det net warm.
und in der Lie - be treu; — drum sind im Un - ter - land d'Herzen so warm.

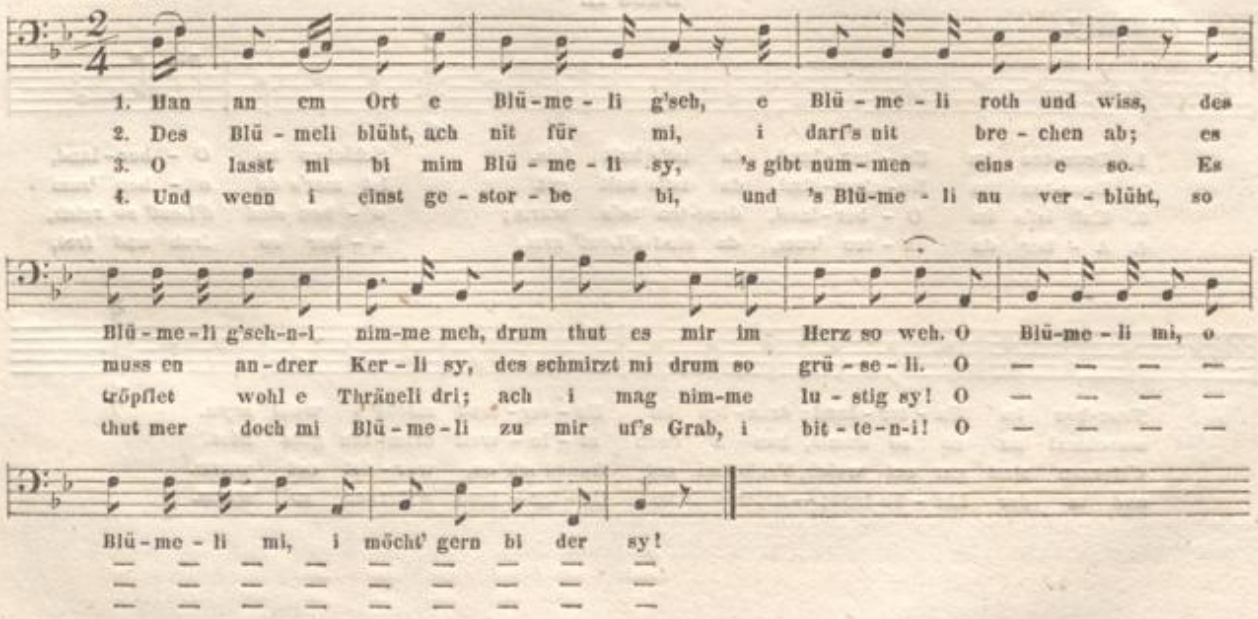
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

4. 's Blümeli.

Schweizerlied.

Bass II.

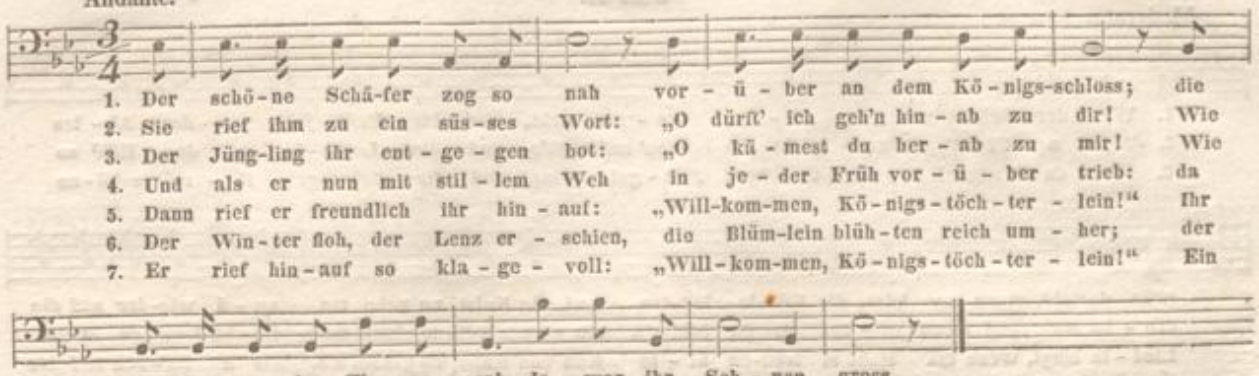
Andante.



5. Der Schäfer.

Bass II.

Andante.



1. Der schö-ne Schä-fer zog so nah vor-ü-ber an dem Kö-nigs-schloss; die
2. Sie rief ihm zu ein süs-ses Wort: „O dürft' ich geh'n hin-ab zu dir! Wie
3. Der Jüng-ling ihr ent-ge-gen bot: „O kä-mest du her-ab zu mir! Wie
4. Und als er nun mit stil-lem Weh in je-der Früh vor-ü-ber trieb: da
5. Dann rief er freundlich ihr hin-auf: „Will-kom-men, Kö-nigs-töch-ter-lein!“ Ihr
6. Der Win-ter floh, der Lenz er-schien, die Blüm-lein blüh-ten reich um-her; der
7. Er rief hin-auf so kla-ge-voll: „Will-kom-men, Kö-nigs-töch-ter-lein!“ Ein

Jung-frau von der Zin-ne sah, da war ihr Seh-nen gross.
glän-zen weiss die Läm-mer dort, wie roth die Blüm-lein hier!“
glän-zen so die Wäng-lein roth, wie weiss die Ar-me dir!“
sah er hin, bis in der Höh' er-schien sein hol-des Lieb.
süs-ses Wort er-tön-te drauf: „Viel Dank, du Schä-fer mein!“
Schä-fer thät zum Schlos-se zieh'n, doch Sie er-schien nicht mehr.
Gei-ster-laut her-un-ter scholl: „A-de, du Schä-fer mein!“

Uhland.

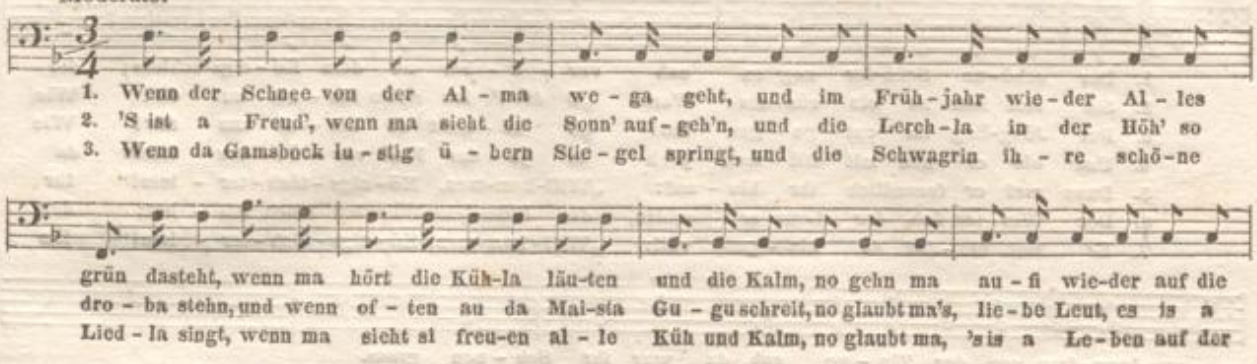
**

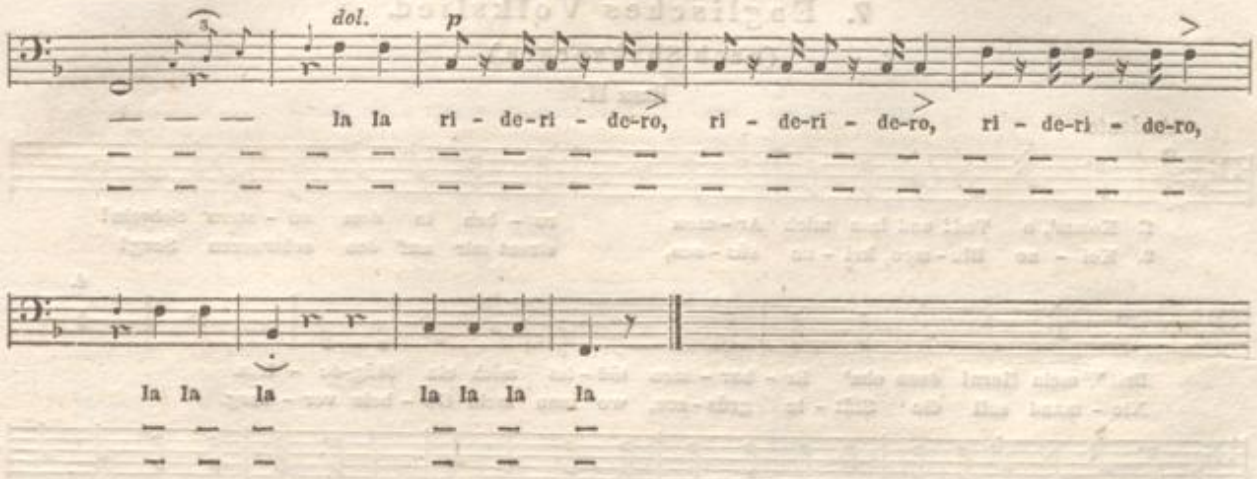
6. Die Frühlingszeit.

Steyermärker Alpenlied.

Bass II.

Moderato.



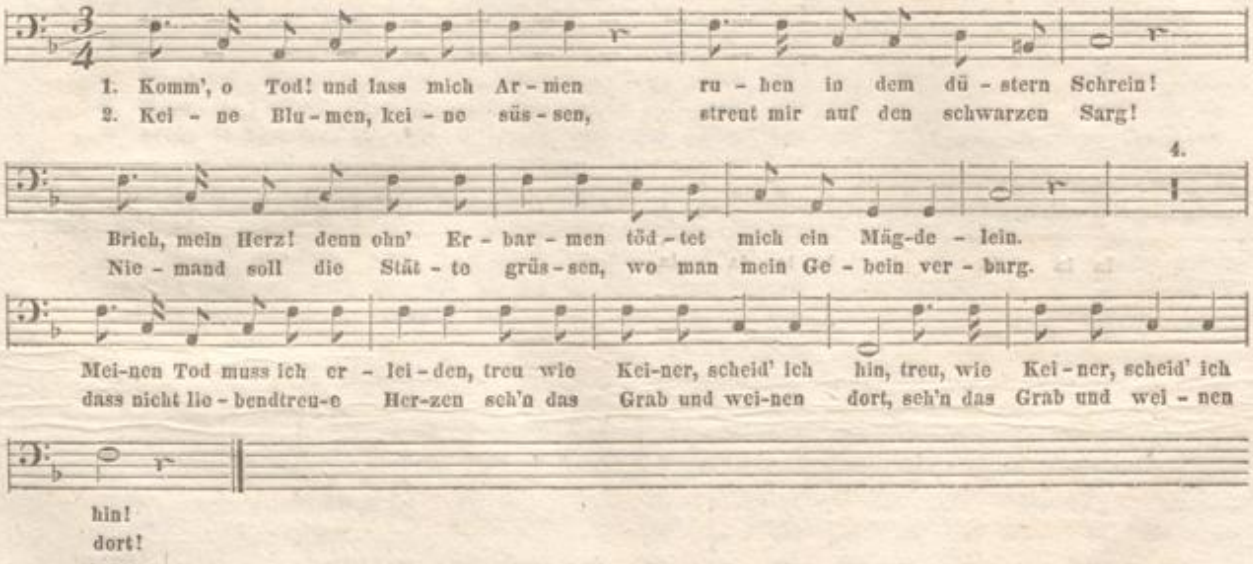

dol.
p
la la ri - de-ri - de-ro, ri - de-ri - de-ro, ri - de-ri - de-ro,
la la la la la la la

7. Englisches Volkslied.

(nach Shakspeare.)

Bass II.

Andante.



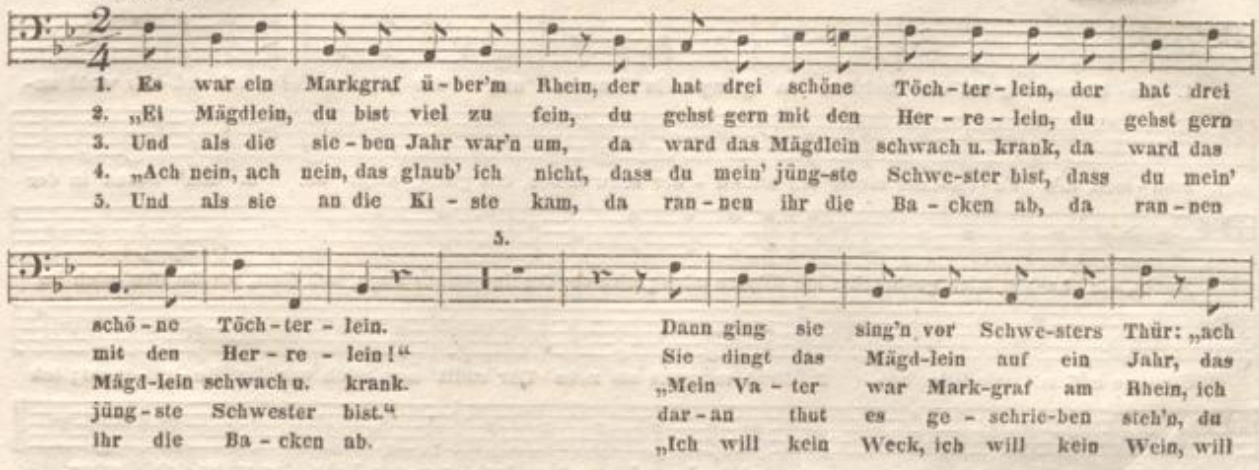
Anmerk. Auf obiges Lied, welches in dem Lustspiele „*Was ihr wollt*“ von Shakspeare, Act II. Scene 4. sich findet, beziehen sich die Worte, die diesem Hefte als Motto vorgesetzt sind.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

8. Die drei Schwestern.

Bass II.

Gemässigt.

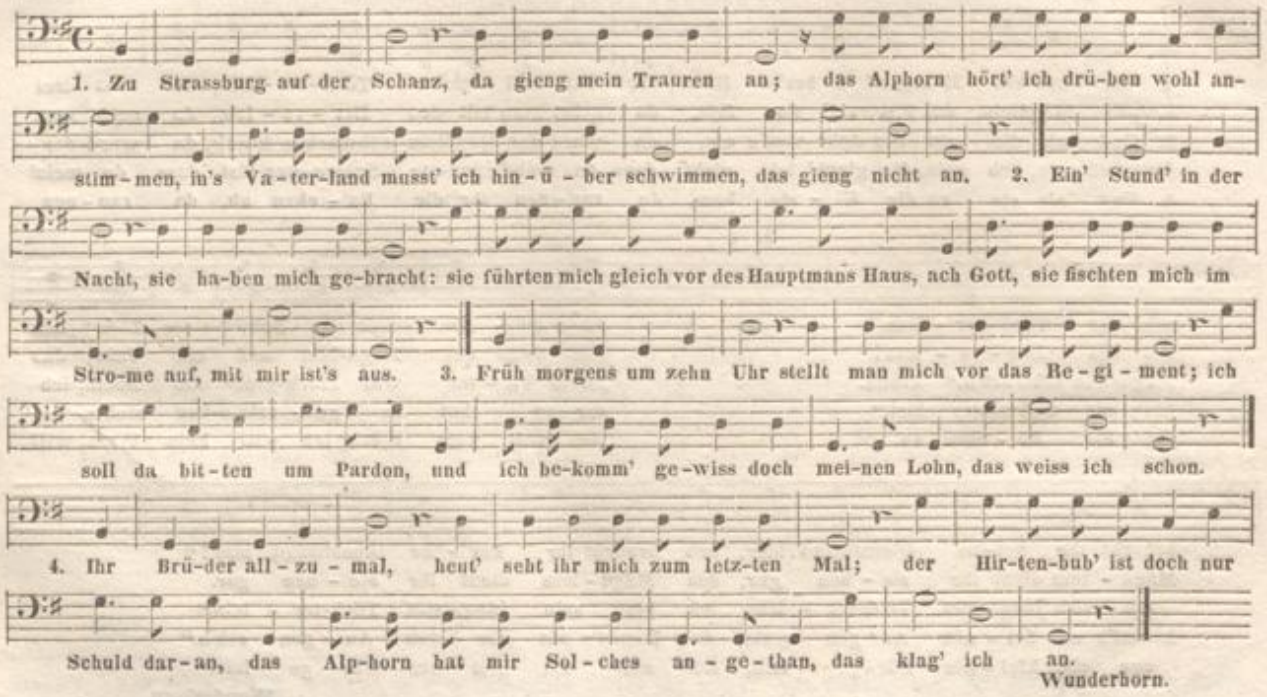


Wunderhorn.

9. Der Schweizer.

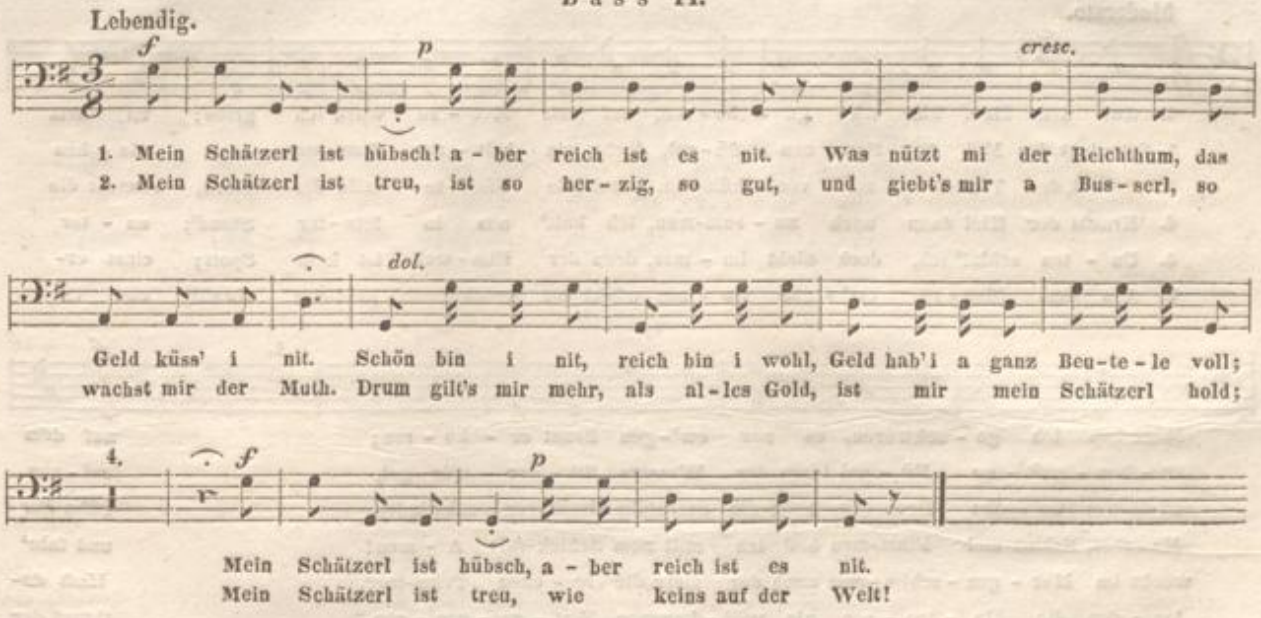
Bass II.

Moderato.



10. Mein Schätzerl ist hübsch!

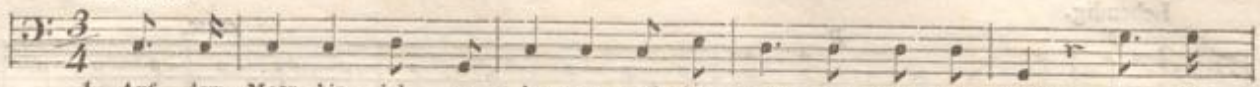
Bass II.



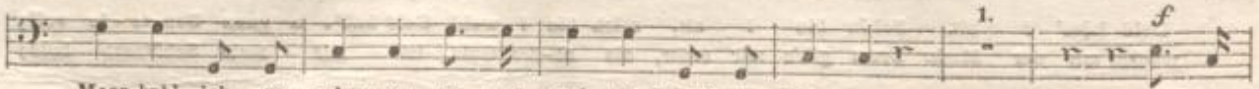
11. Matrosenlied.

Bass II.

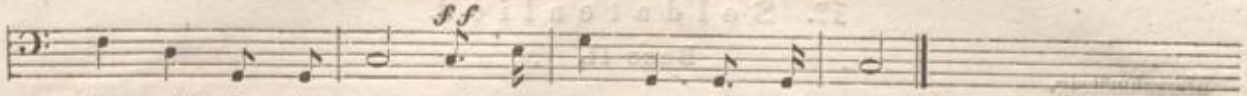
Moderato.



1. Auf dem Meer bin ich ge - bo - ren, auf dem Mee - re ward ich gross; zu dem
2. Schwingt der Mai die Son - nen - flü - gel, lacht ein heit - rer Som - mer - tag, zie - hen
3. Stürmt, den Win - ter zu ver - kün - den, durch die Näch - te wild der Nord, rauscht die
4. Kracht der Kiel dann auch zu - sam - men, ich halt' aus in letz - ter Stund'; un - ter
5. Un - ten schlaf' ich, doch nicht im - mer, denn der Him - mel ist kein Spott; einst er -
6. Aus dem Mee - re ew' - ger Ro - sen winkt des Leuchtthurms gold - ner Strahl, und es



Meer hab' ich ge - schworen, es zur ew' - gen Braut er - ko - ren; auf dem
re - ben - grü - ne Hü - gel längs des Wassers Sil - ber - spie - gel, sei - nen
Fluth aus tie - fen Grün - den, wenn die Sternlein bleich ver - schwinden, kühn zur
Ma - sten, Schutt und Flam - men bet' ich still zum Schick - sal: A - men! und fahr'
weckt im Mor - gen - schim - mer auch der Herr die le - cken Trüm - mer, läuft da -
lan - den die Ma - tro - sen als will - kommne Fest - ge - nos - sen, thront der

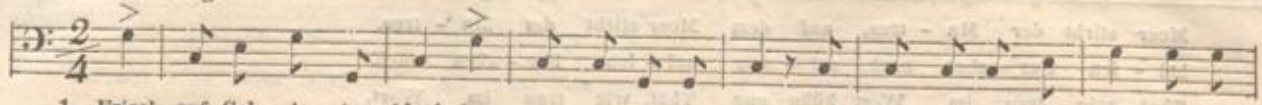


Meer stirbt der Ma - tros, auf dem Meer stirbt der Ma - tros.
hel - len Fur - chen nach, sei - nen hel - len Fur - chen nach.
That, wie treu im Wort, kühn zur That, wie treu im Wort,
mit dem Schiff zu Grund, und fahr' mit dem Schiff zu Grund.
hin ein neu - es Boot, läuft da - hin ein neu - es Boot.
gros - se Ad - mi - ral, thront der gros - se Ad - mi - ral!

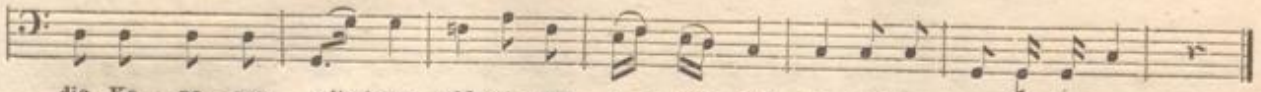
12. Soldatenlied.

Bass II.

Marschmässig.



1. Frisch auf, Sol - da - ten - blut! fasst ei - nen gu - ten Muth, und lasst euch nicht er - schüt-tern, wenn
2. Die Trommel rüh - ret sich, ihr Klang war fürchter - lich; man sah schier kei - nen Bo-den vor
3. Wie Mancher wird be - stürzt, und ganz mit Blut be-spritzt; er le - get sei - ne Hän-de, und
4. Wie man-che jun - ge Braut, die wei - net ü - ber - laut; den sie so sehr thät lie-ben, ist



die Ka - no - nen wit - tern; schlaget nur ta - pfer drein, ich will der Vor - de - re seyn.
Sterben - den und Tod - ten; da liegt ein Fuss, ein Arm, ach, dass es Gott er - barm'!
den-ket an sein En - de. Sein Lauf ist nun voll - bracht, ach, Jüngling, gu - te Nacht!
in der Schlacht ge - blie - ben; sein Lauf ist nun voll - bracht, ach, Jüngling, gu - te Nacht!

Anmerk. Die Takteintheilung dieser Melodie ist genau so gegeben worden, wie sie vom Volke gesungen wird, obschon namentlich am Schlusse, eine andere Schreibart möglich gewesen wäre.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg